

**Christlich Soziale Partei**  
 in Halle a. S.  
 Vorsitzender: Herr Dr. G. G. G.  
 Schriftführer: Herr Dr. G. G. G.  
 Geschäftsstelle: Halle a. S., Markt 10/11.  
 Telefon: 1045.  
 Telegramm-Adresse: Sozialdem. Halle a. S.

# Sozialdemokratisches Organ

**Infektionsgebühr**  
 beträgt für die 60 Seiten des Heftes  
 80 Pfennig.  
 Für außerordentliche Zusätze  
 10 Pfennig.  
 Für reklamirten Satz  
 nach der Seite 70 Pfennig.  
 Inferte  
 für die 60 Seiten des Heftes  
 80 Pfennig.  
 Für außerordentliche Zusätze  
 10 Pfennig.  
 Für reklamirten Satz  
 nach der Seite 70 Pfennig.  
 Eintragung in die  
 Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Saugerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.  
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Der Wahlrechtskampf.

Bericht der preussischen Landeskommision an den preussischen Parität.

1.  
 Mit dem Ergebnis „den Kampf gegen das bestehende elende und erbärmliche aller Wahlrechte mit allen dem organisierten Proletariat zu Gebote stehenden und zweckentsprechenden Mitteln zu führen“, beendete der letzte Parteitag der preussischen Sozialdemokratie im November 1907 seine Beratungen.

Demnach richtete die neugewählte Landeskommision ihr Hauptaugenmerk auf die planmäßige Durchführung dieses Bestrebens.

Als am 22. November 1907 der preussische Landtag eröffnet wurde, zunächst der jetzt „abgelehnte“ Ministerpräsident von Bülow in der Eröffnung die Wahlrechtsfrage mit seinem Wort. Doch bei an derselben Abend in ganz Preußen veranstalteten zahlreichen Protestversammlungen offenbarten auch dem herabgesetztesten preussischen Wähler, daß das Volk nicht mehr stillschweigend das seinerzeit durch brutale Gewalt atrophierte Wahlrecht hinzunehmen gewillt war. Eine Welle der Empörung erhob sich gegen die infame Entrechtung des größten Teils der preussischen Staatsbürger.

Zum 20. Dezember 1907 einberufene erste Sitzung der preussischen Landeskommision war fast ausschließlich befaßt mit dem Gedanken, den von allen Kreisen heftigst begehrt gewählten Wahlrechtskampf rechtlich durchzuführen, so gut es geht.

Die Gleichgültigkeit jener und nach fern Bekannten Schichten des preussischen Volkes sollte überwinden, die Massen für politische Rechte interessiert werden. Und das ist erreicht. Zum ersten mal seit Jahrzehnten wurde in Preußen eine Volkswegung gegen das verhasste Wahlrecht lebendig. In gewissen Versammlungen protestierte am 2. Januar das Proletariat Preußens gegen die Schmach des Dreiklassenwahlrechts. Kundgebungen liefen der bestehenden Klasse ihre Enttäuschung zu, aber die preussische Regierung hatte kein Bedenken für die Forderungen der zeitgemäßen Fortentwicklung.

Am 10. Januar kam der freisinnige Wahlrechtentwurf im Landtag zur Beratung, der 1. die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung und 2. eine anderweitige Befestigung der Wahlrechte für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, entsprechend den Grundgedanken des Gesetzes vom 27. Juni 1900 auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 verlangte.

Die Berliner Arbeiter demonstrierten vor dem preussischen Abgeordnetenhaus, den sogenannten Volksvertretern die Forderung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zurecht. In acht preussischer Art wurden durch harte Polizeigewalt die Straßen von den Demonstranten gesäubert. Im Abgeordnetenhaus aber hatte das arbeitende Volk noch keinen Vertreter, der ihre Forderung würdig vertritt.

Die Freisinnigen trafen für ihren Antrag, sprechen, wie Bourgeois heute oben noch für Kollerrechte einzutreten. In richtiger Berücksichtigung dieser Sache Politiker vertrat die preussische Ministerpräsidenten a. Bülow für durch folgende dreifache Abgabe:

Die königliche Staatsregierung hat sich schon bisher bemüht, Vorschriften des preussischen Wahlrechts zu verbessern, bei denen das Bedürfnis hierzu besonders dringend hervortrat. Sie erkennt an, daß das geltende Wahlrecht auch jetzt noch Mängel aufweist, und hat seit längerer Zeit in eingehenden Arbeiten erwogen, wie auch diesen Mängeln abgeholfen werden kann. Ob dies im Rahmen des bestehenden Wahlrechts oder nur durch seine grundsätzliche Veränderung möglich sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Wie indes schon jetzt erörtert werden muß, steht es für die königliche Staatsregierung noch wie vor fest, daß die Verbesserung des Reichswahlrechts auf Preußen dem Staatsoberhaupt nicht anstehen würde und deshalb abzulehnen ist. Auch kann die königliche Staatsregierung die Forderung der öffentlichen Stimmabgabe durch die geltende nicht in Aussicht stellen. Jede gesunde Reform des preussischen Wahlrechts wird den Einfluß der breiten Schichten des Mittelstandes auf das Abgeordnetenhaus aufrecht erhalten und sichern, sowie auf eine gerechte Abstufung des Gewichtes der Wahlstimmen Bedacht nehmen müssen. Deshalb wird geprüft, ob dieses Ziel erreicht werden kann lediglich durch Zugrundelegung von Steuerleistungen oder, ob und inwieweit das Stimmrecht auch nach anderen Merkmalen, wie Alter, Besitz, Bildung und dergleichen, zweckmäßig abgeleitet werden muß. Sobald die königliche Staatsregierung für ihre Entschlüsse eine feste Unterlage gewonnen haben wird, werden insofern für die laufende Legung nicht mehr in Aussicht gestellt werden kann, was für sich selbst ausreichendes Beweise an den Landtag vorzutragen.

Und unter Berücksichtigung dessen ausdrücklich für diese wichtige Angelegenheit und ausserdem vieles von oben einen Zusammenhang der Dinge.

gegenum dem Zentrumsgesandten Gerold am 14. Januar 1908 folgendermaßen verhielt:

„Der Herr Abgeordnete Fischel fand es in seinen Erklärungen erfreulich, daß das Staatsministerium sich ausdrücklich mit dieser Frage beschäftigt habe, daß die ganze Frage aus der bloßen Agitation der Parteien herausgerückt und die Forderung nach einem besseren Wahlrecht offiziell als eine solche legitimiert sei. Seine Bedenken, wenn das schon erfreulich ist (Gegensatz), dann allerdings ist Herr Abgeordneter Fischel ganz unangebracht gewesen. Die Staatsregierung hat doch nur negative Erklärungen abgegeben, kein gleiches Wahlrecht, nicht einmal geheimes Wahlrecht; prüfen will sie, ob und wann eine Vorlage kommen wird, und das ist schon erfreulich für den Freisinn! Wirklich, die Beziehungen zum ersten Beamten des Reiches haben eine wunderbare Wirkung ausgeübt. Ich kann nur sagen: wir sind durch Erklärungen der Staatsregierung, des Herrn Ministerpräsidenten, auf das äußerste enttäuscht worden.“

Das Proletariat Berlin, Männer und Frauen, hatte am Morgen des Tages vor dem preussischen Parlament eindringlich die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht erhoben. Die Regierung war gewarnt. Sie mußte sehen: das war kein Säulen mehr, das waren Vorboten eines Sturmes, der sich dann auch am Sonntag, den 12. Januar 1908, in ganz Preußen erhob. Die preussische Parteileitung sorgte dafür, daß in vieler Zeit unsere Kreise nicht über die Bedeutung des Wahlrechts verächtlich und die Organisationen sich kompliziert formierten.

Zum ersten mal seit dem Jahre 1900 hob an diesem Tage in Preußen Bürgerkrieg für eine politische Bewegung. Fast in allen Städten, Bezirken, Kreisen, Wahlkreisvereinigungen, bei, die alle überaus zahlreich besucht waren. In die Versammlungen schloßen sich vielfach Demonstrationszüge an, die den herrschenden Klassen bewiesen, daß auch in Preußen die große Masse der Staatsbürger reif geworden und daß sie noch politische Ideale mit Kraft und Leidenschaft vertritt.

Riessige Demonstrationszüge bildeten sich in Berlin. Das polizeistaffliche Volkspolizeibureau sprach von 80.000, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung von 50.000, der preussische Minister v. Wittke von 12.000 Demonstranten. Die innere Stadt gleich einem Kriegslager. Der Berliner Polizeipräsident hatte die Streikdemonstration für „unerlaubt“ erklärt und die Polizei angewiesen, alle derartigen Demonstrationen mit Nachdruck und Härte entgegenzutreten. Die Polizei kam dem Befehl bereitwillig nach. Ungefähr 50 Personen wurden verhaftet, welche verlegt und nachher 18 wegen Verletzung des Verbotswortes verurteilt. Bei den 18 Monaten, bei 16 wegen Mißhandlung, großen Unfug und Vergehen zu insgesamt 18½ Monaten Gefängnis und zu 800 Mark Geldstrafen. Drei wurden freigesprochen. Außerdem waren vorher verhaftete Angeklagte in mehreren Prozessen zu Haft und zu erheblichen Geldstrafen verurteilt. Neue Opfer des preussischen Wahlrechtskampfes!

In dem vorher erwähnten Prozeß verurteilte das Polizeipräsidentum vorsätzlich den „politischen“ Wahlrechtsdemonstranten Draber und Kuffbe die Erlaubnis zur Zeugenaussage und nahm damit allerdings in den Augen vieler die Verantwortung für die Auswirkungen auf sich.

Nicht minder begeistert führten die Genossen anderer Städte den Wahlrechtskampf. In Hannover wurden 10.000 Demonstranten gezählt, in Frankfurt a. M. circa 12.000, und dementsprechend war die Teilnehmerzahl in Magdeburg, Halle, Kiel, Danzig, Stettin, Altona, Königsberg, Breslau, Essen usw. Auch hier forderte der Kampf Erfolg. In Magdeburg, Xilft, Galbe, Kiel, Erfurt und vielen anderen Orten erfolgten Verurteilungen zu Geldstrafen.

Es sah der geistige Kampf der Wahlrechtskämpfer aus. Das Proletariat aber führte den Kampf in ruhiger, würdiger Weise, einstimmt um die Prinzipien und Nachteile der Gegner. Aber bei den Wahlrechtsdemonstrationen des Jahres 1908 zeigten sich unsere politischen Verbände, wie sie außer Acht gelassen noch eben nur nach Preußen hat. Die Bürgerlichen, mit Ausnahme der wenigen Demokraten, verrieten und beschimpften die Demonstranten für das freie Wahlrecht, also diejenigen, die für eine alte liberale Forderung eintraten. Daß die Junger nach Willkür und Gericht schrien, war ja selbstverständlich. Daß die Bourgeoisie für ihre früheren Ideale nicht mehr eintrat, war zu erwarten. Aber sie betrafen sich diesmal nicht nur selbst wie immer, sondern benutzte geringfügige Ausstellungen an dem Tage, um alle Demonstrationen in der gemeinsamen Weise zu begründen. Das ist erst Enttäuschung der letzten Jahrzehnte preussischer Geschichte.

Zur Ehre der sozialdemokratischen Frauen sei hier hervorgehoben, daß sie sich an all den Kämpfen aktiv und mitvoll beteiligt. Auch die Gewerkschaftsorganisationen in Preußen nahmen regen Anteil. Wohl alle Gewerkschaftsleiter trachten aufklärende Arbeit über die preussische Dreiklassenwahlrecht und weisen auf die Bedeutung des freien Wahlrechts und für die Gewerkschaftsorganisationen hin.

Eines Interpellation im Reichstag ging der Reichstagspräsident Bülow aus dem Munde und wieder muß nicht folgende Worte an die entsetzte Bevölkerung, die auch jetzt nach Ruhe und immer wieder Ruhe betonen sollte.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß eine Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten Süddeutschlands dem Reich-

stangler wegen seiner Erklärung vom 10. Januar folgende derbe Abfertigung erteilt werden ließ:

„Die Erklärung, die der preussische Ministerpräsident Bülow am 10. Januar im preussischen Abgeordnetenhaus auf den Antrag der freisinnigen Parteien bez. die Einführung des Reichstagswahlrechts zum preussischen Landtag abgegeben hat, ist gleichbedeutend mit einem Angriff auf das konstitutionelle Leben in den süddeutschen Staaten, wie es sich dort auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts entwickelt hat. Die Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten Süddeutschlands erkläre in der Vertretung dieses Standpunktes durch den ersten Beamten des Reiches nicht nur eine Verletzung der Berufung in den süddeutschen Staaten, sondern auch eine Gefährdung des Reichstagswahlrechts. Dieser Standpunkt des Reichstagslernt ist, wie die Erfahrungen in allen modernen Staaten beweisen, kulturwidrig und auf die Dauer unhaltbar. Die Konferenz der süddeutschen sozialdemokratischen Abgeordneten spricht deshalb den Parteigenossen in Preußen für ihre mutige und entschlossene Aufnahme des Kampfes gegen das indirekte und öffentliche Dreiklassenwahlrecht ihre volle Sympathie aus und verpflichtet sich, die Aktion der preussischen Parteigenossen in allen Städten mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet ist die Konferenz alle die Pflicht, auch der gesamten Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterklasse, alles zu unterbreiten, was geeignet erscheint, dem preussischen Volk ein freies Wahlrecht zu sichern und den übermächtigen verberblichen Einfluß Preußens auf die Entwidlung des Reiches zu brechen.“

Auch in den beiden Kammern der süddeutschen Staaten protestierten die sozialdemokratischen Abgeordneten gegen die Erklärung des Reichstagslernt.

Am 16. März 1908 erfolgten wiederum in vielen preussischen Staaten Wahlrechtsdemonstrationen. Die Versammlungen wurden nachmittags abgehalten. Auch diesmal kam es zu Zusammenstößen, die Anzeigen und Verurteilungen zur Folge hatten. Wenn aber irgendwo noch die Auffassung bestand, die Bourgeoisie werde dem Kampfe für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht Sympathien entgegenbringen, so ist dieser Glaube sicher durch deren Haltung gründlich zerstört worden.

Welche Vorstellungen sich der bürgerlichen Arbeitgeber bewußt, schiedene folgende Äußerung des Abgeordneten Müller-Berlin vom 29. Februar 1906 im preussischen Abgeordnetenhaus:

„In den Kreisen der Arbeitgeber spricht man gegenwärtig davon, glaubt man unzulässig zu wissen, daß für den 16. März Generalstreik beschließt, vielleicht würde ich mich besser auszuverfügen sei von der Parteileitung der sozialdemokratischen Partei, daß am 16. März alle Arbeitnehmer, die sozialdemokratischen Genossenschaften oder sonst einer sozialdemokratischen Organisation angehören, die Arbeit ruhen lassen, um gegen das Wahlrecht in Preußen zu demonstrieren.“

Und am 17. März machte der konservative Abgeordnete Junger v. Arnim den Minister des Innern (schär), indem er ihn fragte, ob er auch alles getan, den am 16. März geplanten Demonstrationen kräftig entgegenzutreten. Was der Minister natürlich unterzählig bejahte.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., 15. Dezember 1909.

### Aus dem Reichstags.

Der Unfug der späten Einderung des Reichstags führt bereits wieder zu neuvergrünerten Dauerfragen. In der schon um 11 Uhr beginnenden Dienstags-Sitzung wurde zunächst der Rechtsrat in zweiter Lesung angenommen. Eine ausgedehnte Debatte gab es über die Erhöhung der diesjährigen Unterhaltungsrate für die Tabakarbeiter. In der Sache war man einig; aber die nationalliberalen und ultramontanen Reimodernierungsversuche veranlaßten eine ansehnlich ausgedehnte Debatte, die namentlich durch die unerschütterliche Schmalzhaftigkeit und noch unerschütterliche Entschlossenheit Erzberger verlängert wurde. Die Genossen Meyer und Wollenberg kündigten dem Volksbildungsrat Wahlrecht gründlich beim, bezogen aber auch nicht, dem nationalliberalen Elementen einen geringen Anteil an den Vorwürfen der Schmalzhaftigkeit anzuliegen.

In jenem ziemlich vorgeschrittenen Stunde wurde die Beratung der Interpellation über den Zwangsarbeitsnachweis der großen wagnersinnigen Vergabeloten vorgenommen. Selbst Herr Giesberts von Zentrum fand scharfe Worte und Genoss Bülow legte die Verfassungsgesetze der reichlich weislichen Tyrannen, so wie es sich gebührt. Aber Herr Delbrück, der Sozialpolitiker der Volksbildung, legte ein geistreiches Fundament mit gleichgültiger Bärentattemine ab. Aus dem Hause sprach auch Delbrück nur noch ein gemisser Konfessionärer Mensch, der die Bergparterien etwas in der Art des für alles brutale Klassenkampfes Schwärmen haben-Bildung vertritt. Am Mittwoch geht die Debatte weiter, und nachher, ob werden abgemessen werden eintreten.



Wacht der Junger ist diese Verwendung eines Schulbuchs weit  
vermehrt, als die Kinder durch zu viel  
Bücher der „Bücherei“ überfordert.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Merkmale der Wirtschaft in Wien.

In der Besprechung des Wiener Gemeindevorstandes, hat trotz  
angeregter Sparsamkeit an Kultur- und Ausgaben riesige Aufwände  
Wien 1896-1908 haben unsere Wohlwollenen Schmeichler und  
Sauschweiger die Stadtkasse treffend gefangen. Vor  
der Merkwürdigkeit, 1894, wurden für Feste und An-  
pässe 87 000 Kronen ausgegeben, letztes Jahr sind es 314 400 Kr.  
Von 1896-1908 nicht weniger als 3 820 000 Kr. In derselben  
Zeit liegt die Zahl der erfolglosen Pfändungen von 27 000 auf  
34 400. Für Zuwendungen an Vereine gab die Ge-  
meinde 1898 noch 368 000 Kronen aus, für 1910 sind 1 405 000  
Kronen vorgesehen. Unter den subventionierten Vereinen ist  
kein einziger von sozialdemokratischer Herkunft. Dagegen leben  
fast alle Merkwürdigkeiten der Gemeinde. Uebrigens selbst  
sagt einmal: „Früher (d. h. vor seiner Zeit) gab es mehr  
Gehälter“. Der Stadtrat verfügt ohne wirkliche Kontrolle,  
d. h. unter Vorlegung freier Angaben, die aber von seiner  
Mehrheit anstandslos im Gemeinderat bewilligt werden, über  
ein Budget von 20 1/2 Millionen Kronen. Darum wird auch  
jorgarm darauf geachtet, daß in diesem Stadtrat-Mehrteilige  
kein Mitglied der Opposition aufgenommen wird.

Dafür wird an Schulen und Schulhäusern, an Gartenanlagen  
und Hofanlagen gespart. Für die Milchwirtschaft, die durch  
die agrarische Vergrößerung auf höchste Gefahrstufe ist, geschieht  
nichts. Die sozialdemokratischen Kammerverträge hat man  
durch Schikanen weit ans Ende der Stadt gedrängt und durch  
die Transporterhöhung den Preispreis gestiegen. Von Zuri-  
gungswesen, Grundbesitz nach dem gemeinen Wert, Woh-  
nungserlöse ist keine Rede. Wohlfeile Winareshalle eine  
Reihe Anträge zur Wandlung und zum Ausbau der Volkss-  
schule, wobei er überall Zuziehung auch der Opposition und der  
Arbeiterschaft verlangte. Erreicht wird natürlich nichts, so lange  
der „bunne Herr von Wien“ durch Klassen nach-  
schick noch seine korrupte Betriebswirtschaft erhalten kann.

### Schweiz.

Die sozialistische Rührigkeit des Schweizer Volkes  
hat in der Volksabstimmung des Kantons Zürich  
am 12. Dezember eine neue Wendung erfahren. Vor  
Zugabezeiten auf politischen Gebiet und im Verhältnis  
bezüglichen, ist mit der Entfaltung des Kapitalismus und  
der Zuziehung der Klasse neugeborene die noch immer vorer-  
stehende kindergleichkeimende Demokratie immer mehr  
in reaktionäre Bahnen abgelaufen. Die Arbeiterbewegung  
ist noch immer ein Problem, von dem man nicht weiß,  
wie es gelöst werden wird. Und die andauernde Verwerfung  
sozialistischer Gesetze, neben der die Schaffung von Ein-  
richtungen und die Umwandlung der Aufführung des Großbauern-  
tums aus Staatssinn einhergeht, zeigt, daß die demo-  
kratische Staatsform allein noch lange kein Allheilmittel ist. Die  
am 12. Dezember verabschiedeten Gesetze waren weit entfernt von  
jedem Rationalismus. Das Gesetz zum Schutz der Labo-  
ranten und Jente zehnjährige Arbeitszeit, 1/2stündige Mit-  
tagspause und Fernschluß bringen: Fortsetzungen, die  
bei uns größtenteils nicht, häufig und schon überholt sind.  
Es ist durch die ungeliebte Allianz der Kleinrentnerbetrieblenden  
mit der „Warenname“, der auch die kapitalistische freimütige  
Partei Heeresfolge leitete, mit 33 800 gegen 43 300 Stimmen.

Nach kennzeichnender ist die Verwerfung der be-  
trüben Verurteilung, die nach dem einzigen Er-  
gebnis mit der beabzielten Verabschiedung, nun legat im  
Festhalten der Gesetze werden wird. Hier mußte neben aus-  
gemachter hässlicher Abminderung gegen jeden Fortschritt die  
beliebte Fremdenlegie als Kompensationsmittel herhalten. Die  
Ausländer würden, wenn sie eine Straftat begangen hätten,  
einfach beschimpfen, da sie zum erstmalig unbeschäftigt blieben.  
Vergebens traten die beruflichen Fachleute, neben unserer Ge-  
nosse Otto Lang und Robert Seidel, der die besten Namen  
des alten Züricher Bürgertums ins Feld führen konnte) auch  
anzehnte bürgerliche Autoritäten für die Reform ins Feld.  
Sie wurde mit 40 000 gegen 35 500 Stimmen verworfen.

Wachstumszeit ist dabei, daß beide Gesetze von der Volk-  
vertretung her als angenommen waren. Inzwi-  
schen befinden die Zahlen, die für den Fortschritt chitaten, daß  
die Zeit der Reaktion bald vorüber sein wird.

### England.

#### Fororderungen der Bergarbeiter.

London, 14. Dezember. Die gestern in Cardiff abgehal-  
tene Versammlung der Delegierten von 142 000 Bergarbeitern be-  
schloß die Aufständigkeit des gegenwärtigen Vertrages zum  
31. Dezember. Es wird die Erhöhung des Mindestlohnes um  
10 Proc. sowie Zahlung für Kleinfabrik und ein Standar-  
dlohn von täglich 3/4 Schilling nebst Zuschlägen für alle Ar-  
beiter verlangt.

### Finnland.

#### Das russische Antragsregiment.

Peterburg, 14. Dezember. Während in der Reichshuma  
über eine Reorganisation und Verfürgung ihrer Rechte unbefriedigt  
von Hausfahrungen usw. verhandelt wird, ist der erste Schritt  
des neuen General-Gouverneurs in Finnland gerade eine  
Erweiterung der Rechte der Gendarmen. Sie soll wiederum  
der Gouverneur-Rang in untersteinst werden und ihre Befug-  
nisse Hausfahrungen und Verhaftungen umfassen, wie es zur  
Zeit der Kaiserzeit war.

### Rußland.

#### Barismus und Alkoholismus.

Der Zar hat dem von den gelegentlichen Adipern Fin-  
lands beschlossenen Verbot der Herstellung und des Ver-  
kaufs alkoholischer Getränke (ausgenommen solche mit  
weniger als 2 Prozent Alkoholgehalt) seine Zustimmung  
verweigert. Hinter dieser Entscheidung sollen die Interessenten  
des französischen Weinhandels leiden. Doch hat offenbar  
die sarte Fürsorge der russischen Regierung, die vom Schnaps-  
verbot der Wästen lebt, den Hauptantrieb daran.

In gleicher Richtung bewegt sich die Verfassung des  
Senates des geplanten russischen Nationalkongresses.  
Wie der Humanität gemeldet wird, erschienen in  
einer Sitzung Politisten, die alle zwölf Mitglieder wegen  
„Veranlassung einer nicht genehmigten Zusammenkunft“ fest-  
nahmen. Seit etwa drei Wochen befinden sie sich in Haft.  
Die Gegner des vom Reichstag verabschiedeten „Brotmehls-  
bottens“ befinden sich in allerbeider Gefolgschaft.

### Nicaragua.

#### Neue Kämpfe.

Neuorleans, 14. Dezember. Einer Meldung aus Managua  
zufolge hat zwischen den Regierungstruppen von Nicaragua  
und den Aufständischen bei Rama ein Zusammenstoß stattge-  
funden, bei dem beide Teile schwere Verluste erlitten haben  
sollen. Ein Gericht soll wissen, daß der Präsident von Nicaragua,  
Zelaya, bei Rama gefangen genommen sei; eine Befreiung  
liegt jedoch nicht vor.  
Nach einer dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten  
eingetroffenen telegraphischen Meldung aus Managua hat  
Merrill ein Kanonenboot nach Corinto entsandt.

## Aus der Partei.

### 460 neue Stadtverordnete!

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Erfolge der  
Sozialdemokratie bei den Gemeinderatswahlen in diesem  
Jahre hat die Sozialdemokratie 460 neue Mandate gewonnen.  
Dabei sind die Wahlen noch nicht überall abgeschlossen, so daß  
diese Statistik nur die Zeit bis zum 1. Dezember umfaßt.

Nach dem Parteivorstandsbericht des letzten Jahres besaßen  
wir am Ende 1 400 in 300 deutschen 1068 Stabver-  
ordnete und in 1779 Landgemeinden 4789 Gemeindevorsetzer,  
die sich zur sozialdemokratischen Partei zählten. Außerdem  
in Süddeutschland 38 Stadträte und 68 Gemeindevorstandsmit-  
glieder. Der nächstjährige Parteivorstandsbericht wird ein ge-  
wichtiges Aufschweden der „roten Flut“ auch in den muffigen  
Gemeindefestungen zermelden können.

Bei den Gemeinderatswahlen in Württemberg hat die  
Sozialdemokratie ebenfalls andauernde Erfolge. In Stutt-  
gart liegt die Stimmzahl von 8643 (1908) auf 9773, wodurch  
ein Mandat gewonnen wurde. Die Partei hat jetzt 12 Mandate  
in Gemeinderäte inne. — Aus Tübingen von Städten und  
Orten werden täglich Mandatsgewinne und festes Steigen der

Wahlergebnisse gemeldet. Wir werden nächstens eine Gesamt-  
übersicht bringen.

Ein sozialdemokratischer Bürgermeister in Kaiserlautern.  
Einfache Parteien hatten für die Abjunkturwahl in Kaiser-  
lautern eine Vereinbarung getroffen, keine Vorläufigkeit ein-  
zusetzen, und nach dem einfachen Majoritätswahlsystem zu  
wählen. Der erste Abjunktur sollte der freimütigen Partei und  
der zweite den Sozialdemokraten zufallen. Bei der Stimmen-  
abgabe brachen die drei Parteivorsetzer ihr übereinstimmend  
gegebenes Versprechen, indem sie dem sozialdemokratischen  
Kandidaten ihre Stimme nicht gaben. Dadurch wurden zwei  
Liberalen gewählt, die aber mit den Erfolgezeiten die Wahl ab-  
schließen. Der zweite Wahlgang wurde dann nach den Grund-  
sätzen der Proporzwahl vorgenommen. Hierbei wurde der So-  
zialdemokratische Parteivorsetzer Hoffmann zum ersten Abjunktur-  
und der freimütigen Parteivorsetzer Röhrt zum zweiten  
Abjunktur gewählt. Hoffmann nahm die Wahl an, während  
Röhrt ablehnte.

## Gewerkschaftliches.

### Ein radikaler Unternehmer.

Der zur „Berühmtheit“ gelangte Maschinenfabrikant Warendorf in  
Süddeutschland, der durch die Streikwelle bei den Ausländern  
über die Grenze schaffte, hat sich schnell wieder der Offent-  
lichkeit durch eine neue Tat in Erinnerung gebracht. Wir be-  
richten schon, daß nach vierzigem Streik Herr Warendorf mit  
dem Brauereiarbeiter-Verband eine Vereinbarung über Lohn-  
erhöhungen und Arbeitsverpflichtung traf. Die Streikenden  
haben danach die Arbeit wieder aufgenommen. Gleich darauf  
gab Warendorf mit Maßregelungen gegen die Arbeiter vor.  
Die Differenzen bestehen also von neuem.

### Ausprägung der terranischen Arbeiter in Paris.

Die „Confédération Générale du Travail“ Frankreichs teilte  
den internationalen Sekretären der gewerkschaftlichen Landeszentrale  
mit, daß die Unternehmer der terranischen Industrie in Paris  
die Ausprägung der Arbeiter beschließen haben, um den For-  
derungen ihrer Lohnarbeiter ein für allemal ein Ende zu bereiten.  
Im Verlaufe der Unterhandlungen haben sie ihrem Vorzuge,  
Arbeitskräfte aus dem Auslande, besonders aus England und  
Deutschland, zu beziehen, Ausdruck verliehen.

Um die Unternehmernandern erfolgreich zu machen, muß jeder  
Zuzug von Arbeitern dieses Berufes nach Paris verhindert  
werden, weil die ausländischen Arbeiter zu Vertieren an ihren  
Kollegen und zum Streikbruch benutzt werden sollen.

### Schiedsgerichtsamt bei gewerkschaftlichen Streitigkeiten.

Ein loben erlassenes Gesetz in Transvaal bestimmt die Er-  
richtung eines gewerkschaftlichen Schiedsgerichts in  
Ministerium der Bergwerke, dem die Organisation der Arbeits-  
nachweise, sowie die Führung der Arbeitslosenlisten weiser Ar-  
beiter obliegt, wie auch die Einberufung der Schiedsgerichte  
und Untersuchungskommissionen, wenn dies von Arbeitern oder  
Arbeitnehmern verlangt wird. Nach dem Gesetze sind Arbeit-  
nehmer und Arbeitgeber verpflichtet, mindestens einen Monat  
vorher von der beabsichtigten Forderung der Lohn- und Arbeits-  
bedingungen Kenntnis zu geben. Wenn eine Einigung nicht  
zustande gebracht werden kann, so muß eine der beteiligten Par-  
teien vom Ministerium die Ernennung eines Schiedsgerichts  
verlangen, doch alsdann für die Beilegung des Konfliktes tätig ist.  
Jeder Streit und jede Ausprägung sind nach dem Gesetze streng  
zu betreiben, solange nicht ein Schiedsgericht seine Untersuchung  
berendet und solange nicht mindestens ein Monat nach der Be-  
stimmung des Berichtes durch das Schiedsgericht verfließen ist.  
Der Schiedsbericht tritt nur in Kraft, wenn beide Parteien ihm  
zustimmen. Nur bei Konflikten, an denen wenigstens 10 Arbeiter  
beteiligt sind, kann die Ernennung des Schiedsamtes verlangt werden.

## Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise:

Zeit. Extraktor Mundharmonika Orpheus 4,55; Weltanschauung  
Nr. 0,50 Nr. A. Leopoldi.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberlieferung und Par-  
teinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschafts-  
liches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, für Lokales  
Otto Riech, für Provinziales und Versammlungs-  
berichte Gottl. Kasperl, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

## Grosse Spezial-Abteilung für

# Trikotagen, Strumpfwaren u. Wollwaren etc.

- Herren-Normal-Hemden Mk. 1.50, 1.15, 1.00
- Herren-Normal-Hemden „Prima“ Mk. 3.75 bis 1.75
- Herren-Normal-Jacken Mk. 1.25, 98, 88, 75 Pf.
- Herren-Normal-Jacken „Prima“ Mk. 2.90 bis 1.50
- Herren-Normal-Beinkleider Mk. 1.50, 1.25, 98, 86, 60 Pf.
- Herren-Normal-Beinkleider „Prima“ Mk. 2.90 bis 1.75
- Damen-Normal-Jacken Mk. 1.15, 85, 70, 60 Pf.
- Damen-Normal-Jacken „Prima“ Mk. 3.00 bis 1.85
- Damen-Normal-Beinkleider Mk. 2.25, 2.00, 1.85, 1.75
- Knaben-Normal-Hemden Mk. 1.75, 1.50, 1.30, 1.20
- Knaben-Normal-Beinkleider 1.55, 1.30, 1.05, 90 Pf.
- Kinder-Normal-Anzüge Mk. 1.55, 1.25, 98, 75 Pf.
- Kinder-Anzüge gewirkt 95, 80, 68, 58 Pf.
- Kinder-Anzüge gestrickt 65, 55, 50, 43 Pf.
- Kinder-Anzüge mit angewebt. Futter 1.50, 1.20, 90, 75 Pf.
- Kinder-Springhosen gestrickt 1.40, 1.05, 60, 50 Pf.
- Kinder-Springhosen „Normal“ 1.50, 1.30, 90, 68 Pf.

- Damen-Strümpfe deutsch lang Paar 30 Pf.
- Damen-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert Paar 50 Pf.
- Damen-Strümpfe geringelt Paar 45 Pf.
- Damen-Strümpfe plattiert, engl. lang Paar 75 Pf.
- Damen-Strümpfe reine Wolle, deutsch lang Paar Mk. 1.05
- Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang Paar Mk. 1.25
- Herren-Socken meliert, plattiert Paar 25 Pf.
- Herren-Socken meliert, plattiert Paar 40 Pf.
- Herren-Socken plattiert, Patent gestrickt Paar 75 Pf.
- Herren-Socken reine Wolle Paar Mk. 1.25 u. 1.00
- Herren-Jagdwesten Mk. 2.00, 1.75, 1.50
- Herren-Jagdwesten „Prima“ Mk. 8.00 bis 2.30
- Knaben-Jagdwesten Mk. 2.25, 1.75, 1.25, 1.10
- Herren-Sweaters Mk. 2.50, 2.25, 2.00, 1.75
- Herren-Sweaters „Prima“ Mk. 4.50 bis 2.75
- Knaben-Sweaters Mk. 2.50, 1.75 bis 80 Pf.
- Herren-Strick-Jacken Mk. 2.50, 1.85, 1.50, 1.10

- Damen-Kopf-Shawls Mk. 1.25, 1.00, 85, 75, 60 Pf.
- Damen-Kopf-Shawls „Prima“ Mk. 4.00 bis 1.85
- Damen-Kopf-Shawls m. gekn. Franse, Mk. 4.25 bis 2.25
- Damen-Kopf-Fichus Mk. 1.25, 90, 75, 60, 50 Pf.
- Damen-Kopf-Fichus Seide, Mk. 6.50, 4.50, 3.25 bis 1.75
- Schulterkragen Mk. 5.50, 3.85, 2.75
- Damen-Zuaven-Jacken Mk. 1.65, 1.50, 1.35, 1.20
- Damen-Zuaven-Jacken „Prima“ Mk. 6.00 bis 1.75
- Damen-Plaids „Lama“ Mk. 2.50, 2.00, 1.75, 1.25
- Damen-Plaids „Prima“ Mk. 6.00 bis 2.75
- Damen-Plaids „Angora“ Mk. 12.00 bis 3.00
- Damen-Kapotten, „Flüsch“ Mk. 4.25, 3.50, 2.25 u. 1.00
- Damen-Kapotten, „Seide“ schw., Mk. 4.75, 3.50, 2.25
- Mädchen-Tuch-Hauben 90, 70, 50 Pf.
- Mädchen-Tuch-Hauben eleg. Ausf., Mk. 2.50 bis 1.00
- Mädchen-Eisbär-Hauben eleg. Ausf., Mk. 4.00 bis 1.25
- Mädchen-Plüsch-Hauben eleg. Ausf., Mk. 3.50 bis 1.25

# Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.



# Passende Geschenke!



Kinderstühle 3<sup>95</sup>  
hohe, verstellbar

Kinderstühle 4<sup>50</sup>  
hohe, verstellbar, fein lack.



Schlitten 2<sup>75</sup>  
mit Eisen-Untergestell

Schlitten mit Eisen-Untergestell und Rückl. 3<sup>50</sup>

Rodelschlitten „Davos“ 3<sup>50</sup>

Paneelbretter von 16.50 bis 75 42 Pt.

Bücheretageren von 15.50 bis 95 Pt.

Zigarrenschränke von 22.50 bis 45 Pt.

Salonbilder von 17.50 bis 95 Pt.

Vogelbauer von 13.50 bis 65 Pt.

Vogelbauerständer von 10.75 bis 1<sup>95</sup>

Büstenständer von 18.50 bis 95 Pt.

Säulen von 7.75 bis 1<sup>65</sup>

Schirmständer von 14.50 bis 95 Pt.

Haussegel von 22.50 bis 8<sup>95</sup>

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert:

Salonspiegel in grosser Auswahl von 60.00 bis 95 Pt.

Salontische von 18.50 bis 1.50 1.35 95 Pt.

heute u. folgende Tage erhält jedes Kind in Begleitung eines Käufers ein Geschenk

Serviertische von 18.50 bis 12.50 9<sup>95</sup>

Rauchtische von 15.00 bis 1.50 95 Pt.

Flurgarderoben von 35.00 bis 17<sup>90</sup>

Handtuchständer von 4.50 b. 2<sup>25</sup>

Palmen von 5.25 bis 45 Pt.

Blumen-Etagere von 12.50 b. 7<sup>50</sup>

Kinderschaukeln von 9.50 bis 1<sup>45</sup>

Turngeräte von 7.75 bis 46 Pt.

Kinderstühle hochl., verstellbar und ff. lackiert 6<sup>50</sup>

Kinderstühle hochl., verstellbar, gepolstert 7<sup>75</sup>



Kindergarnitur bestehend aus: Tisch, Bank und 2 Stühlen von 24.50 bis 5<sup>95</sup>

Triumphsfühle 1<sup>65</sup>  
beste Ausführung von 24.75 bis 3.50 2.25

Kindersfühle 48 Pt.  
niedr. Form, wie abgebildet 1.25 98 68

Spezial-Abteilung:  
Sprechmaschinen von 11<sup>50</sup> an  
Phonographen von 2<sup>95</sup> an

## M.BÄR

Schallplatten 85 Pt.  
Schallplatten 2<sup>00</sup>

Grosse Ulrichstrasse 54.

### Die sparsame Hausfrau

kauft:  
**12. Halleschen Honigkuchen**  
bei 3.00 Mk. Mk. 2.00 Rabatt  
" 1.00 " " 0.80 "  
" 0.50 " " 0.50 "

Baum-Konfekte, Schokoladen- u. Marzipan-Präsen-Artikel am verteilhaftesten und billigsten nur bei

# Albert Genbsch

Konfitüren-Compagnie  
Halle a. Saale

10 Filialen in Halle:  
1. Albrechtstrasse 46, 6. Alter Markt 18,  
2. Merseburgerstr. 161, 7. Leipzigerstrasse 69,  
3. Triftstrasse 21, 8. Gr. Ulrichstr. 40,  
4. Steinweg 1, 9. Gr. Steinstrasse 38,  
5. Zwingerstrasse 32, 10. Merseburgerstr. 22  
und in der Versand-Abteilung:  
Gelestrasse 32, Eingang Hermannstr.

### Zigarren-Präsentkisten

La Senta	100 St. Kiste	4.00 Mk.
Lucretia	100 " "	4.50 "
Kosmos	50 " "	2.50 "
Docilo	50 " "	2.50 "
Spezialität	100 " "	5.00 "
Adler	50 " "	3.00 "
Carola	25 " "	1.50 "
Anya	50 " "	4.00 "

sowie Zigaretten in kleinen Präsentkisten empfiehlt

**A. Trautwein**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Ulrichstr. 31.  
**Alle Parteischriften** empfiehlt Die Volksbuchhandl.

### Der Weihnachtsmann war da.

Wie alljährlich, so hat er auch in diesem Jahre allen meinen kleinen Kunden eine Menge reizender Spielsachen mitgebracht. Jeder Käufer erhält dieselben von heute ab als **Weihnachts-Präsent.**

Von heute ab Beginn meines Weihnachtsverkaufs.

- Bor.-herren-Schnürstiefel 7.00 9Pt.
- Bor.-herren-Schnürstiefel mit Lacksohle „Berdy“ 8.00 9Pt.
- Bor.-herren-Jug- und Jagdstiefel 7.50 9Pt.
- Bismarck-herren-Schnürstiefel 4.40 9Pt.
- Bismarck-herren-Schnür- und Schnürstiefel 4.80 9Pt.
- Bor.-damen-Schnürstiefel 5.60 9Pt.
- Bor.-damen-Schnürstiefel, Lacksohle „Berdy“ 7.00 9Pt.
- Bor.-damen-Schnürstiefel, Goodbear-Weft 8.50 9Pt.
- Damen-Kamelhäufchen 1.70, Sammlschuhe 2.00 9Pt.
- Damen-Zehnfische mit Lederbelag 1.25 9Pt.
- Damen-Bü.-Schneidestiefel mit Lederbelag 2.50 9Pt.
- Knaben- u. Mädchen-Bor.-Schnürstiefel 31/35 4.50 9Pt., 27/30 4.00 9Pt., 25/26 3.25 9Pt.
- Knaben- und Mädchen-Hopfinger-Schnürstiefel 31/35 3.50 9Pt.
- Knaben- und Mädchen-Büschelstiefel mit Lederbelag 25/29 0.90 9Pt.

### Wiebach's Schuhwarenhaus,

F. Kloppe Nachf., Kleine Ulrichstrasse 12.

Frische, reine  
**Palm-Butter**  
Pfund 54 Pt.  
**F. H. Krause.**

Eleg. Kleidersekretäre nur 27.4, Vert. 35.4, Eckschr. 34.4  
Ausstattungen, grosse Auswahl  
Carl Bieler, Ulrichstrasse 39, fein Laden.

Prima  
**Honigkuchen-Bruch**  
Dittmar & Schuster  
Mansfelderstrasse 64.

Baum-Konfekt, 1<sup>1</sup> Mt.  
nur aufbewahren  
Jobs. Wilhelm Konditor,  
Gelestrasse 32.

### Zum Weihnachtsfeste:

Lametta (Engelhaar)  
Schaumgold u. Silber  
Peribleche  
Lichthalter  
Lichte.

Zu beziehen durch  
Die Volksbuchhandlung,  
Gatz 42/43.

### Elektrische Schlaf- u. Kinderzimmer, Korridor- usw. Licht-Anlagen mit Osram-Licht

an Ort und Stelle fertig montiert.

Anlage 68  
10 Brennstunden  
M. 6,20  
Wiederladung 20 Pt.

Anlage 68a  
40 Brennstunden  
M. 9,60  
Wiederladung 30 Pt.

Anlage 68b  
80 Brennstunden  
M. 12,60  
Wiederladung 60 Pt.  
usw.

Verlangen Sie sofort Katalog mit Abbildungen gratis und franko.

\* Akkumulatoren, Osram-Lampen, Dynamos, Motore, Elektrischer-Maschinen, Telephone, Volt- u. Amperemeter, Latenzmaschinen usw.  
„Radium“ beste elektr. Taschenlampe mit Akkumulat. u. Grundlicht. Brennt mit jeder Ladung für 25 bis 30 und dauert länger als andere Taschenlampen. Modell 09 bedeutend verbessert.  
Kästner, Friedrichstr. 56.  
Akkumulatoren-Fabrik u. elektrische Werkstätten mit Kraftstrom.

1. Beilage zum Volksblatt

Verfälschung durch Arbeitsnachweise.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung, Dienstag, den 14. Dezember 1909, vorm. 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Sachtragsache...

Vgl. Eberling (nall.): An sich ist die Tarifabschwächung die vollständige...

Die Abg. M. Arco (Str.) und v. W. Lathofen (konf.) treten für die Kommissionsvorlage ein.

Staatssekretär Wermuth: Was ist denn 1/2 Millionen Mark veranschlagt...

Der Herr Kommerzienrat von S. (nall.) ist ein sehr geschätzter Mann...

Die Verhandlungen der Reichstagskommission mit Vertretern aller Arbeiterorganisationen verdienen nachdrücklich bei allen Reichstagsmitgliedern...

Präsident Graf Stolberg: Wenn Sie aus dem Schnapsbrot leben, nehme ich an...

Abg. Eberling (fortfahrend): Die Nationalliberalen haben auch zuerst einen Keil in die zunächst einmütige...

Abg. Dr. W. Schmidt (Freis. Vgg.): Die Liberalen sind nicht aus dem Wohlstand herausgenommen...

Reichstagspräsident Wermuth: Weber der Gesehbetzter wird die inneren Notwendigkeiten sprechen...

Abg. Ruchardt (Birsch. Vgg.): Auch die Sozialdemokraten sind Schuld an der Lage...

Abg. Eberling (Str.): Man soll vorsichtig sein bei der Beurteilung der Steuerwirkungen...

Abg. Dr. Weber (nall.): Wir sind nicht aus dem Wohlstand herausgenommen...

Abg. Wollenbrunn (Soz.): Die Verhandlung über diesen Antrag...

Die Behandlung Eberlingens, das mir gegen den Antrag Giesberts ist gefällig...

Abg. Eberling (nall.): Wir sind nicht aus dem Wohlstand herausgenommen...

werden Sie damit Geschäfte machen. Die Regierung hat das Gesetz in Kraft treten lassen...

Auf die Frage der Heimarbeit einzugehen, wird sich anderweitig Gelegenheit finden...

Abg. Eberling (Str.): Also Herr Wollenbrunn gibt an, daß die Sozialdemokraten...

Abg. Dr. W. Schmidt (Freis. Vgg.): Systematisch wird in den letzten Jahren...

Abg. Freilinger (Camp (Mitt.): nimmt das Verdienst, die Entschädigung...

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Weber und v. W. Lathofen...

Abg. Dr. W. Schmidt (Freis. Vgg.): Die Liberalen sind nicht aus dem Wohlstand...

Interpellationen über den Zwangsarbeitsnachweis im Ruhrrevier.

Die Zentrumskommision fragt nach den Maßnahmen des Reichsanlasses...

Abg. Giesberts (Str.) begründet die Zentrumskommision...

Die Debatten über die schwarzen Listen schienen beendigt zu sein...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

objekt (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Arbeiter wandern sich nimmer an den preussischen Handelsminister...

Das Großkapital befürchtet alles, auch die Minister. Im Ministerium sind unsere Großkapitalisten...

ein Anstellungsamt für die Arbeiterorganisationen zu sein (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Sein Ziel ist es, die Arbeiterorganisationen in der Großindustrie...

Sampmittel gegen die Arbeiterorganisationen sein (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Interpellationen über den Zwangsarbeitsnachweis im Ruhrrevier.

Die Zentrumskommision fragt nach den Maßnahmen des Reichsanlasses...

Abg. Giesberts (Str.) begründet die Zentrumskommision...

Die Debatten über die schwarzen Listen schienen beendigt zu sein...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...

Der Mannheimer Arbeitsnachweis, und besonders die firmenlang...



# Sozialdem. Verein, Ammendorf.

Gesamtheit den 18. Dezember abends 8 Uhr findet im "Burgschloßchen" zu Burg bei Radewitz ein gemütlicher **Familien-Abend** statt. — Nur Mitglieder nicht Angehörigen haben Zutritt.

Die Distriktsleitung.

## Krankenkassen-Verband, Zeitz.

Sonnabend den 18. Dezember abends 8 Uhr im Saale des "Freuhofischen Hofes" **Versammlung** der Vertreter der dem Verbands angehörenden Kassen, und zwar der allgemeinen Distriktskasse Zeitz, der Bezirkskassen der Wäcker, Schöpper, Bremer u. v. a. Gewerkschaften, sowie der Bezirkskassen der Arbeiter und Arbeiterinnen Zeitz.

**Tagesordnung:**  
Ist die Einführung der freien Arztwahl zweckmäßig? Referent: stellvertretender Herr Fr. Knebel, Wurzen.  
Zu dieser Bestimmung ist der Vereinsverein Zeitz eingeladen und ist es wünschenswert, daß sich die Mitglieder ebenfalls daran beteiligen.  
Der Vorsitz: Robert Hellmann, Wittenberg.

## Franz Fischer, Zeiger-Teuchern, Straße 7.

Zigarren-Lager in allen Preislagen.  
Präsenzkisten in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen.  
coco Zigarretten coco der bedeutendsten Fabriken.  
Tabakspitzen u. Zigarrenspitzen in großer Auswahl.

**Nach dem Umzug Steinweg 31.**  
Durch große Abkürzungen noch dieselben billigen Preise wie im Umzugs-Anzeigenteil!  
**Marie Peschke.**  
Schokolade, Zuckerwaren, Kakao.  
Billigste Bezugsquelle für Baumbehang und Weihnachtsartikel.

## Hartholz - Sägespäne

Wieder eingetroffen.  
**Friedrich Beinroth, Bahnhof Ziegelrode.**  
Billigste Bezugsquelle für Feuerungsmaterial im hiesigen Bezirk.

## Die Neue Zeit.

Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.  
In solte niemand vermissen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren.  
Vierteljahrs-Abonnement 3.25 M. Einzel-Jahres 25 Pf.  
Bestellungen nehmen entgegen alle Anstreger und die Volks-Buchhandlung, Markt 42/43.

## Bilder

in großer Auswahl Einrahmungen von Silber elektr. Betrieb - empfiehlt **Ernst Riedel, Gr. Steinalstrasse 82.**  
Sie bekommen Ihre Schuhe schnell, billig u. dauerhaft repariert in Weidoms Schuhlocheri, Gr. Brunnenstr. 25.

## Billiger Weihnachtsverkauf

**Winterüberzieher**  
Stück 9, 10, 12, 15, 18, 24 M. nur modernste Muster und Stoffe.  
**Wäster** in wunderbar großer Farbauswahl, 12, 15, 18, 24 M.  
**Pelerinen** in allen Herren-Größen von 7.50 M.  
auch für starke Herren am Lager.  
Gelegenheitskauf, für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.  
Serie III 5.55 M. Serie II 6.70 M. Serie I 7.85 M.  
**Herrenanzüge** in wirklich großer Wucherauswahl, Stück 10, 12, 15, 18, 21, 24 M.  
**Knabenjoppen**, großer Vorkauf, von 2.25 M. 5% Rabatt.  
**Ernst Renner,** nur 14 Marktplatz 14.

Gegen Barzahlung und auf **Kredit**

# Paletots

gegen bar Mk. 15, auf Kredit Mk. 18-18  
gegen bar Mk. 22, auf Kredit Mk. 22-22  
gegen bar Mk. 31, auf Kredit Mk. 31-31  
gegen bar Mk. 39, auf Kredit Mk. 39-39

# Anzüge

gegen bar Mk. 16, auf Kredit Mk. 16-17  
gegen bar Mk. 19, auf Kredit Mk. 19-20  
gegen bar Mk. 25, auf Kredit Mk. 25-26  
gegen bar Mk. 33, auf Kredit Mk. 33-35

# Loden-Joppen

Damen-Konfektion. Pelzwaren, Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Schuhe, Stiefel.

# Federbetten.

# Möbel, komplette Zimmer

in allen Preislagen vorrätig.

**Passende Weihnachtsgeschenke:**  
Sch. östliche, Sessel, Stühle, Serviertische, Etagen, Büsten, Bilder, Blumenschalen, Fanschreiber, Baumische, Stühle, Plur-Gardaroben, Teppiche, Tischdecken, Portieren etc.

# L. Eichmann

Halle's ältstes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus,  
Grosse Ulrichstrasse 51  
Eingang Schulstrasse.  
6 Läden in den Kaiserstraßen.

Die vollständigsten **Reisepäckchen, Gemüden, Marktaschen, Frühstücksmappen, Brottaschen, Leder-Manschetten, Bismuttschalen, Rosenträger, starke Leder-Portemonaies** zu ganz billigen Preisen empfiehlt **Paul Goldner,** Sattlerei u. Lederwarenfabrik, Leipzigerstr. 67. Grösste Auswahl am Platze.

**HANSA** Backpulver bleibt unerreich. Nahrungsmittel-Fabrik "Hansa" Hamburg. Für 8 "Hansa"-Ecken stehen Sie ein Dutzend 1/2 Liter groß. **Harz-Brotbacker bei Böden & Harzmann und Giesebow & Saralaska.**

## Geliebt

Bei Allen ist die allein echte: **Stockenpferd - Willemilch - Saite** von Bergmann & Co., Radoboul denn die erregt ein zartes, reines Gefühl, regnet jugendl. Lust, frischen, weisse, sammetliche Haut u. schone Zeit. 4 Ct. 50 Pf.

In Halle bei:  
Ernst Fischer, Floribundanger 1.  
Gustav Fuhrmann, Heiligengr. 6.  
Heinrich & Co., Leipzigerstr. 104.  
Max Wellmann, Altes Markt 4.  
Germania-Drug., Gr. Ulrichstr. 25.  
Ernst Jentsch, Heiligengr. 81.  
O. Kramer, gegenüb. d. Glauh. Kirche.  
Carl Krüger, Heiligengr. 24.  
G. Oswald Neht, Heiligengr. 34.  
P. A. Pätz, Gr. Ulrichstr. 6.  
E. Richter, Heiligengr. 66.  
Schwanen-Drug., Gde. Wöhrstr.  
Willy Wols, Lindenstr. 58.  
In Giebichenstein: Palla, Stell.

## Zeit.

Zucker, Nüssen, Mandeln, Korinthen, Schmalz und **Baumkugeln** empfiehlt zu billigen Preisen **Johannes Herrmann,** Heiligengr. 31.  
**Mandel-Ersatz** fertig zum Gebrauch 2 Pfund 75 Pfennig.  
Wer kauft hier in **Hettstedt?** Baumterner Rudolf Kirst.

## Blasen's

**Kräuter - Bonbons**, bestehend aus feiner Raffinade und einer großen Anzahl heilbarer Kräuter, sehr Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden, Urogenitalerkrankungen. Paket 50 Pf. Wir haben im Konium für 30 Pfennig u. umgeben.  
**Waschgefäße, Badtrage, Duschbrett, Toilette, etc.** billig. Otto. Leisner 48.

# 7 Zeppelinspiele.

Für Jeden etwas.

Nr. 1. **Ein Luftschiff-Reisepiel**, annehmend ein Zeppelin mit große Fahrt. . . . 1.25 M.  
Nr. 2. **Eine Luftschiffreise**, bei welcher alle Freuden und Leiden der Luftschiffahrt durchgeföhrt werden. . . . 1.75 M.  
Nr. 3. **Eine Wolkenfahrt** im Luftballon, die uns über räumliche Aussichten auf die schönste Welt führt. . . . 2.25 M.  
Nr. 4. **Das lenkbare Luftschiff**. Ein hochinteressantes Luftschiffspiel: die aufgeborenen Ballons steigen von der Ballonbahn auf und die schiffliche Lenkung führt zum Gewinn. . . . 3.- M.  
Nr. 5. **Ein Wettrennen** der berühmten Systeme mit feine indizierten Zinnballons 3.75 M.  
Nr. 6. **Durch die Luft** m. Zeppelin, interessantes Reisespiel, Brautausgabe in großer Karton. . . . 5.- M.  
Nr. 7. **Zeppelinfahrt**, ein Zeppelin-Reisepiel in geschmackvoller einfacher Ausstattung. . . . 0.50 M.

## C. F. Ritter,

Zeitzigerstr. 90.

## Möbel-Fabrik

des **Vereinig. Tischlermeister,** Kl. Steinalstrasse 6. empfiehlt ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

## Elektrosiere

Elektro-Praktisch ansonst. **Schoene & Co. Frankfurterstr. 25.**  
**Albrecht Köffnitz,** Zeitz, Brühl. empfiehlt sein groß. Lager all. Arten **Herren- u. Knaben-Garderoben** zu beschriebenen Preisen.  
Zeitz. **Hamburger Fischhalle**, Größtes Fisch-Spezialgeschäft am Platze. Große Auswahl in frischen Gewürschen zu billigen Tagespreisen. ff. Hauswaren, täglich 3-4 mal frisch, direkt aus der Mähderei eintriefend. Beste Bezugsquelle f. Händler.  
• Zu kaufen gesucht **alte Zahngebisse** zu hohen Preisen. Ein- u. Verkaufszentrale, Kl. Klausstr. 18.  
**Räumfuhren** nimmt an P. Pfannschmidt, Tel. 2046. Wegehellerstr. 5.  
**Tüchtiger Lackierer** der sofort gesucht. Off. u. C. 21486 an Hausenstein & Vogler A.-G., hier.

## Scheuerbürsten.

Stück 10, 15, 18, 22 u. 30 Pf. **C. F. Ritter, Zeitzigerstr. 90.**

## Ersprobt'st

ist mein selbstgeher. schwarzer **Johannisbeersaft.** **Karl Krütgen, Mineral-Trägerie, Merseburgerstr. 66.**

## Blasen's

**Kräuter - Bonbons**, bestehend aus feiner Raffinade und einer großen Anzahl heilbarer Kräuter, sehr Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden, Urogenitalerkrankungen. Paket 50 Pf. Wir haben im Konium für 30 Pfennig u. umgeben.  
**Waschgefäße, Badtrage, Duschbrett, Toilette, etc.** billig. Otto. Leisner 48.

## Für die Hausfrau!

Empfehlen zur Weihnachtbäckerei

# Hauskrone,

bester Butter-Ersatz.

Zu haben in fast allen Fleischer-Geschäften.

**Dampfalgsmelze und Speisefett-Fabrik**  
der Fleischer-Innung zu Halle a. S.

## Den Restbestand

meiner Gold- und Silberwaren bringe zum **Total-Ausverkauf.**

# Leopold Pietzsch.

Obere Leipzigerstr. 37 Partier- u. Wohnung.

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute, Mittwoch zum letzten Male:

## Eine Haremsnacht.

Ab Donnerstag, den 16. Dezember:  
Hochsensationelles Gastspiel

## Bernhardt Mörbitz.

Der sächsische Original-Komiker, der bereits vor Königen debütiert und königlich ausgezeichnet wurde.

### Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat H. Richards.

Donnerstag den 16. Dezember:  
94. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.  
Kostüme!

Sam 1. Male:  
**Der fidele Bauer.**  
Operette in 3 Akten  
von Leo Fall.

Kassensöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr.

Schmermelkoffen 10 J.  
Schmittschneidern 20 J.  
Rasiermesser 40 J.  
G. Pross, Gr. Ulrichstr. 37 (Halt. Schallk.)

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Heute letzter Tag.  
Das grandiose Dezember-  
Programm mit der Pracht-  
Genation

## W. Bellonis

dressierte Kakadus  
Akrobaten und  
Kunst-Radfahrer.

Eintritt in der Welt  
erstaunend.

1/10 Uhr! 1/10 Uhr!  
**Willy Agoston**  
in der besten Variete:

### Christbaumkerzen

billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer,  
Gebr. Buttermilch,  
Halle a. S.

Fernspr. 508.

## Balle auf Stelzen

Wäsendlich: Stürmischer  
Lacherfolg!

### B. Leonhardt, Uhrmacher,

Wettstraße 4.

## Uhren- und Goldwaren-Handlung.

Empfehle mein großes Lager in allen Arten  
Uhren und Goldwaren zu den billigsten Preisen  
unter Zuficherung reeller Bedienung.

Wettstraße 4. Garantie. □□□□□□□□



Einen guten Klang

Wann Goral de Better-Coccosin

## Cocosa - Cocosin

Cocosa Pflanzenbutter-Margarine, gleich feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnus (Coccosin), Milch und Eigelb.

Coccosin ist eine reine Cocosnussbutter ohne jegliche Zusatzstoffe und wird in Tafeln verkauft und angetroffen zum Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und Schmalz. — Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich!

Alleinlg. Produzenten: Jürgens & Prinzen, G. m. b. H., Boch (Rhld.)

Jeder Käufer erhält bis Weihnachten einen neuen schönen Luftschiff-Kalender gratis.

## Zeppelin

## Sehen Sie sich vor

in der Wahl Ihrer Bezugsquellen und berücksichtigen Sie nur eine solche Firma, die Ihnen bei allerbilligster Preisberechnung realste Ware liefert und deren Renommee Ihnen für höchste Kulanz bürgt.

## Prüfen Sie genau

wer Ihnen die grössten Vorteile bietet und Sie werden sehen, dass ich in der

### Leistungsfähigkeit

unerreicht dastehe, ich liefere:

<b>Möbel</b>	<b>Konfektion</b>
Schränke, Kommoden Bettstellen, Matratzen Vertikals, Tische, Spiegel Uhren	Herron- und Knaben- Anzüge und Paletots Damen-Kostüme, Blusen Büchse und Jacketts
<b>Puppenwagen.</b>	<b>Peiz-Boss.</b>

Anzahlung von 2.— wöchentlich 1.—

## N. Fuchs,

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstrasse 58, I., II., III.

Kredit nach auswärts — Lieferung frei. —  
Wagen ohne Firma. Streng diskret.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

### Zu besonders billig. Preisen

empfehle:

Barchenthemden	Bettzeuge
Strickjacken	Betttücher
Jagdwesten	Schlafdecken
Flanelljacken	Kleiderstoffe

**M. Gottheil, Gr. Klausstr. 9.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## A. Schäfer, Uhrmacher,

Leipzigerstrasse 92.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Taschen- und Zimmer-Uhren  
in grosser Auswahl.

## Gold- und Silberwaren.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zeit. Prata, anerkannt beste  
Hannoverbutter, Biorgarine,  
italisch frisch in der Spezial-Verkaufsstellen,  
ber. Bismarckstr. 15b II., Altmarkt 2, neb. d. Rathhaus,  
am Schützenplatz. Prata's-Halle.

### Weihnachts-Präsentkistchen,

geschmackvolle Aufmachungen — La Qualitäten in jeder Preislage.

Zigarren neoch zu alten Preisen.

**J. Sanow vorm. J. Gross,**  
Geisstrasse 5.

## Falkenhain.

Sonntag den 19. Dezember cr., nachmitt. 3 Uhr  
im Saalhof des Herrn Gentsch:

## Oeffentliche Volks-Versammlung.

Tagungsordnung:  
1. Die Reichs-Staatsreform. Referent: Schriftsteller Ad. Thiele.  
Halle a. S. 2. Diskussion und Beschliessung.  
Eintritt pro Person 10 Pfg. — Jedermann hat Zutritt.  
Bei dieser Versammlung müssen alle Männer und Frauen er-  
scheinen. **Der Einberufer.**

## Sozialdemokr. Verein, Falkenhain.

Sonntag den 19. Dezember abends 8 Uhr

## :: Mitglieder-Versammlung ::

Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, muss es sich jedes Mitglied zur Pflicht machen, in der Besprechung zu erscheinen, hauptsächlich die weiblichen Mitglieder. **Der Vorstand.**

## Puppenbetten 2 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit Federzug)

Puppen-Mäntel, Puppen-Bettstellen, Puppen-Steppdecken  
empfehlen in großer Auswahl

## Eduard Graf,

Halle a. S., Marktplatz 11. Tel. 2852.  
Grösstes Betten-Spezial-Geschäft am Platze.

## Nürnberger Lebkuchen

(von Metzger) werden wieder frisch eingetroffen.

## Spekulatins

1/2 Pfund-Paket 75 Pfg.

## Spekulatins

II. (aufgewogen) 1 Pfund 75 Pfg.

## Tannenbaumbehang

(in Biskuit und Schokolade)  
empfehlen in allen Preislagen

## A. Trautwein,

Gr. Ulrichstr. 31.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Franz Rickelt's

gegr. 1854 Schirmfabrik T. 2486

verdankt sein Renommee seinen unübertroffenen Qualitäten.

## Reizende Geschenke

in Parfüm- und Seifen-Kart.  
von 45 Pfg. an,

enorme Auswahl, von nur guten Firmen.  
Schwunddrogerie, Leipzigerstr., gegenüber Henke.  
Leere Flaschen (auch in Kart.) werden mit feinsten Ergänzungen von Blumengerüchen nachgefüllt und mit frischen Etiketten versehen.

## Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei

## Faulenzer

Beste Liegestuhl.

## C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 16. Dezember 1909

20. Jahrg.

## Vaterlandslose Gefellen.

Es gibt zwei Arten des Internationalismus. Die eine folgt aus der Erkenntnis der wachsenden Gemeinschaft der Kulturvölker und der Einheit der Interessen aller Völker. Sie ist operbereit und der Einzelheit des Friedens. Ihn vertritt die sozialistische Arbeiter-Internationale. Die andere, die sich sehr oft vereint mit einem sehr geistlich aufgetragenen „Patriotismus“ beruht auf dem gleichgültigen Egoismus, dem das eigene Volkstum so wenig bedeutet wie ein fremdes. Durch seine Interessensverniedrigungen und Intrigenspiele ist er eine feste Kriegsgesfahr. Sein Gott ist der Profit und das Amüsement. Es ist der Internationalismus der Herrschenden, am härtesten und frivollsten ausgeprägt im modernen Hochadel, einschließlich der Fürstlichen Familien. Ihn die Internationale der Arbeit, getragen vom dem großen und tiefen Genuß, der eine zu idealen Zielen aufsteigende Klasse kennzeichnet, so lebt in dem andern die ungeliebte Idee. Mag der weltungeliebende Wagemut gesellschaftlicher Verrennen neben den ablosenden Jagen noch manches imponierende an sich haben, so bleibt hier nur die widerliche Jochstift einer Menschlichkeit, deren Daseinsgrund ist, auf fremde Kosten zu leben, zu intrigieren und sich zu amüsieren.

Einiges Material zu dieser lange bekannten Tatsache bringt ein zufälliger Beurteiler in einem „Ein trauriges Kapitel“ überschriebenen Artikel im Tag. Der Generalmajor Keim ist ein Spezialist des Nationalismus. Doch seine Behauptung aufrecht zu halten, wir nie begreiflich, so unheimlich seine Betrachtungsweise für Vertreter der Interessengemeinschaft und Gleichberechtigung der Völker auch sein muß. Er beweist es wieder durch die Beispielmängel, mit der er die gegenseitigen Eigenschaften, die Gleichgültigkeit gegen ideale Güter um des lieben Vorteils willen, als besondere Eigentümlichkeit gerade deutscher Fürstlichen Familien nachweist.

Keim erinnert daran, daß vor hundert Jahren deutsche Fürstlichenfamilien eine schier unerschöpfliche Würdelosigkeit und Vaterlandslosigkeit dem steigenden Franzosenhaß gegenüber bekundet haben — daß er dabei die Bestiungen des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. und seines Adels übergeht, ist wohl nur Zufall. Er erwähnt die Tatsache, daß deutsche Prinzen in den bis auf den heutigen Tag ihren protestantischen Glauben wechseln wie einen Handschuh, dieselben Leute (in der neuesten Zeit noch zwei heilige Rosen und eine Schwester des Kaisers), die „Kreuz bis zum Tode im Glauben vom Volke verlangen“, während „irischer Vorteile wegen von oben ein so schlechtes Beispiel gegeben wird“. Er erzählt dann zwei Fälle deutscher Prinzessinnen, die als fremde Königinnen aus heimlichem heimlichen Interesse für Vaterland aufs bitterste bekämpft: die Königin Sophie von Dänemark, eine württembergische Prinzessin, die nach 1801 Napoleon III. gegen Deutschland auftrabte und ihn auf „die traurige Waise eines mächtigen Deutschlands und eines mächtigen Italiens“ hinwies — dann die Königin Louise von Dänemark, eine bairische Prinzessin, die aus Wut über die Zusammenfügung ihres Bruders durch seinen königlichen Bruder von Preußen unerträglich und planmäßig gegen das Deutsche Reich intrigierte. Ihre Tochter ist die Kaiserin Mutter von Rußland (die im Zusammenhang mit russischen

Seitensplänen sogar dreimal den „Glaubenswechsel“ fertig gebracht hat), noch heute bekannt als eine wütende Deutschfeindin.

Wie viel flehe sich doch nach erzählen von der nationalen Behauptung z. B. des altdeutschen Hochadels in Böhmen, der Österreich, Schwarzenberg, Fürsten von Hohenzollern u. a., die aus ganz gemeinem politischen Eigennutz völlig zum nationalen Gegner übergegangen sind; von der internationalen Familie der Hohenzollern, in der ein Sohn des deutschen Reichskanzlers sogar die deutsche Staatsangehörigkeit aufgab, um russische Güter übernehmen zu können, usw. usw. Dem arbeitenden Volke, das das Vaterland liebt, um in ihm als Enterbe zu leben, wirft man Mangel an Vaterlandsliebe vor, weil es die Dinge im Lande dem rechten Namen nennt und mit der Menschenliebe nicht an der Grenze Halt macht. Zehe aber, die für Millionen Millionen aus dem Lande ziehen, geben ihr Volk sofort preis, wenn sie geärgert sind oder anderwärts größeren Vorteil erwarten. Hier sprach doch einmal von „Menschen, nicht wert, den Namen Deutsche zu tragen“!

## Die englischen Vampire.

Man muß es den englischen Radikalen lassen: sie greifen tapfer in ein Wespennest. Sie führen den Kampf, den das Junkertum ihnen aufgedrungen hat, mit einer Kraft, um die unsere schwächmütigen Liberalen sie beneiden dürfen. Das erklärt sich freilich auch aus den besonderen Verhältnissen, unter denen Großbritannien lebt. Nicht nebeneinander stehen da ein hochentwickelter Kapitalismus, noch vor kurzem der gewaltigste der Welt, und ein mittelalterlich georteter Feudalismus, gestützt auf riesigen Grundbesitz: Rheinland und Winterpommern Sitze an St. In die Millionenstädte grenzen riesige Jagdgebiete der Herren, denen Industrie und häßliche Mietwohnungen unehrliche Erträge für Jahrzehnte. Durch die Eigentümlichkeit an großbritannischen Boden (gehört doch der größte Teil Landbesitz einigen Herren und Verbs, von denen allein der Herzog von Westminster jährlich etwa 60 Millionen Mark an Bodenrenten beziehen soll) und die Abgabenrechte (rental) auf Bergwerke und anderes haben sie in unmittelbarem Gegensatz zu Unternehmern und Mietern. Da auch der Boden des städtischen Landes sehr stark konzentriert ist, so begreift es sich, daß die Bodenreformbewegung, deren Ziel die Nationalisierung des Bodens oder wenigstens die Konfiskation eines großen Teils der Grundrente durch Steuern ist, gewaltig emporgekommen ist. Sie wird nicht nur von der Arbeiterbewegung sondern auch von den einflussreichsten Kreisen des Liberalismus kräftig vertreten. Demgegenüber ist die konservative Partei der Sammelpunkt der Monopolisten geworden, denn sich auch ein guter Teil der früher liberalen Aristokratie (Whigs) angegeschlossen hat. Eine Verärgerung hat sie erfahren durch den Zugang der Miljoonenteile, namentlich der sehr kapitalmächtigen Großrentner, denen die von Liberalen und Arbeiterpartei betriebene alkoholfeindliche Politik begrifflich verfehlt ist. Da das „Budget“ Lord Georges' diese beiden verbündeten Interessengruppen scharf angefaßt hat, haben die in ihrem heiligen Vortemponale Gefährten den Vernichtungskampf dagegen aufgenommen, der mit dem Abbruchbeschlüß des Oberhauses einen Scheinfolg erzielt hat, aber mit ernsthaften Maßregeln gegen das privilegierte Ausbeutertum sein Ende finden dürfte.

Bereiche bilden aus den Paradiesen der Grundbesitzer gibt eine Schilderung der Zustände in der Umgebung Londons, den Home Counties, Surrey, Suffolk, Hampshire, Berkshire, Kent, Hertford, Buckinghamshire, Bedford und Oxfordshire, die A. N. D. und die in den Daily News veröffentlicht. Man wird an die ergreifende Geschichte der „Einbegungen“, d. h. die mit Hilfe der Besitzgebung vorgenommenen großen Veräußerungen des Volkes durch die Grundbesitzer, wie sie im 1. Bande des Kapitals erzählt sind, erinnert, wenn man hört, wie es heute, wenige Kilometer von der Westküste entfernt, in einem Umkreis von 80 Kilometern, einem Gebiet, gleich dem der Provinz Sachsen, aussieht.

Zu Tausenden von Hektaren liegen die Besitzungen der Großgrundbesitzer, altadiger Lords oder großkapitalistischer Emporkömmlinge, nebeneinander. Riesige Wälder und Wildgehege, daneben verlassene Höfen. Während das Volk nach Land streift und die Schaffung kleinerer Besitzungen als wichtiger Staatszweck anerkannt wird, werden diese Gebiete immer mehr. Im Bezirk Bedfordshire, Surrey, hat Lord Desborough 18 000 Hektar (im Ganzen 40 000). Die Bevölkerung hat dort in 20 Jahren um 25 Proz. abgenommen. In Suffolk hat der Herzog von Norfolk 12 000 Hektar und ein Schloß, das 15 Millionen Mark gekostet haben soll. 19 Pächter haben 80 000 Hektar, ebenfalls 40 andere Großbesitzer; zusammen etwa die Hälfte des Bezirks. Von den 9 Bezirken hatten 6 im Jahre 1901 weniger Einwohner als 1891. Allein vier hatten 5308 Personen durch Abwanderung verloren.

Nachdem in den anderen Bezirken. Insgesamt haben 317 Pächter über 900 000 Hektar Land, mehr als ein Drittel der ganzen Fläche. Von über 300 000 Hektar wird erwirbt, das für schottischen Gemeinut sind; durch „Einbegung“ den Wäldern gegenüber in der Zeit, da sie neben dem Oberhaus auch das untere unterhalten. Dazu kommen die „legal“ erworbenen Güter der Magnaten von heute; des Lord Northcliffe, des Lechamerburger Mineralindustriellen Kalkstein u. a. Die Brände von diesen am alten Adel seit Lord Salisbury der Katholische Schwiegervater. Weit über die Hälfte aller Bezirke haben an Bevölkerung verloren. Die Abwanderung geht in die Hunderttausende.

Allein aus Oxfordshire, das 1901 noch 181 000 Einwohner zählte, waren in den 10 Jahren seit 1891 22 000 ausgewandert! „So jorgen die Lords für Beschäftigung der Arbeitslosen“, bemerkt mit bitterem Spott der Verfasser, indem er die verfallenen Arbeiterwohnungen und die Ersetzung der Menschen durch Notwendigkeiten daneben stellt. Die Beschäftigung der Arbeitslosen ist ja der Föder, mit dem die Konjunkturfragen die Klassen für ihre Schutzpolitik zu fangen suchen.

Man darf erwarten, daß von dem jetzt ausgebrochenen Kampfe auch die Entscheidung für die Landfrage ausgeht wird. Die Zeit beginnt, das der Boden, die wichtigste Quelle der Volkseinkünfte, wieder dem Volke, dem er geraubt worden ist, zurückgegeben wird. Auch hierzu wird der englische Publizist und Verfassungskämpfer von norddeutscher Bedeutung für andere Völker sein.

## Aus den Nachbarstaaten.

Reichliche Freiheit!

Der Merseburger Correspondent ist sehr ärgerlich über den Herrn Landrat a. D. Winkler, — zur Zeit ganz abknüppelnde Vertreter des Wahlkreises Merseburg-Cuerfurt im

**Gratis**  
für  
**Kinder**

Die interessanteste und zugleich lehrreichste Beschäftigung für die Jugend.



**Gratis**  
für  
**Kinder**

Eine willkommene Abwechslung während der rauhen Tage des Winters.

Weihnachts-Ausstellungen in allen Etagen.

Ein pompös ausgestattetes **Puppen-Theater**

Weihnachts-Ausstellungen in allen Etagen.

mit 10 Figuren und Textbuch

verteilen wir ab heute beim Einkauf von **3 Mk.** an sämtlichen Kassen unseres Hauses.

Melodienschatz fürs deutsche Haus für musikalische Feinschmecker 1 95  
enthält:  
Salonstücke, Tänze, Märsche, Weihnachtsmusik, Walzerlieder, Studentenlieder, Volkslieder, Vaterlandslieder u. s. w. u. s. w., elegant gebunden.

Hamburger Engraves-Lager Leopold

**Nussbaum**

G. m. b. H. Halle a. S. Große Ulrichstraße 68/69.



# Achten Sie auf jedes Wort

denn gerade beim Einkauf von Gummischuhen ist besondere Vorsicht angebracht, weil in diesem Artikel ganz minderwertige Fabrikate in Massen angeboten werden.



„Wir führen nur die“  
**„wirklich besten Marken“**  
 „zu billigsten Preisen.“

**Ia. Edinburger „Marke Albion“**

unter Garantie für Haltbarkeit  
 für Herren **4.20** Damen **3.20** Mädchen **2.35** Kinder **1.90**

**Bestes schwedisches Fabrikat „Nordpolmarke“**

unter Garantie für Haltbarkeit  
 für Herren m. hoher Lasche **5.80** für Damen m. hoher Lasche **4.20**  
 sogen. „Slipper“ **5.20** sogen. „Slipper“ **4.20**

Echte Petersburger — weltberühmte Marke.

## Conrad Tack & Cie.

Filiale Halle: nur Schmeerstr. 1, am Markt.

### Prämie für unsere Abonnenten.

Es ist ein reizvolles Werk, das wir unsern geschätzten Abonnenten bieten, und das bei jung und alt viele Freunde haben wird. — Das hochinteressante Werk betitelt sich:

## Die Vögel der Erde

und enthält 239 in den wundervollsten natürlichen Farben schillernde getreue Abbildungen unserer gesamten gefiederten Welt, von den



- Singvögel (Amsel, Drossel, Nachtigall, Zaunkönig, Lerche, Leierschwanz, Meise, Fink, Siedglitz, Zeisig usw.),
- Klattervögel (Specht, Kuckuck, Eisvogel usw. usw.),
- Laufvögel (Strauss, Kasuar, Nandu, Kiwi usw. usw.),
- Sumpf-, Wat- oder Stelzvögel (Kranich, Sumpfhuhn, Schnepfe, Flamingo, Reiher, Storch usw. usw.),
- Hühnervögel (Auerhahn, Wachtel, Fasan, Pfau, Haushuhn usw. usw.),
- Schwimmvögel (Gans, Enten- und Schwanarten, Pelikan, Möwenarten, Seeschwalben usw. usw.),
- Tauben (Lach-, Ringel-, Wander-, Kropf-, Turmtauben usw. usw.)
- an bis zu den
- Raubvögeln (Geier, Adler, Falken, Habicht, Eulen usw. usw.)

mit eingehender und sehr lehrreicher Beschreibung ihrer Lebensweise, Brutzeiten, ihres Aufenthaltes während der verschiedenen Jahreszeiten usw. Ferner gibt das Buch eingehende Auskunft über die Sinnesorgane, Muskulatur, Atmung, Verdauungsorgane, den Blutkreislauf usw. der gefiederten Welt.

Wir sind in der Lage, dieses für jung und alt hochinteressante Werk, betitelt: „Die Vögel der Erde“, unsern werten Abonnenten zu dem billigen Preise von

**2.50 Mark**

als Weihnachtsprämie abgeben zu können und werden Bestellungen in unserer Buchhandlung entgegenommen. Ein Exemplar liegt daselbst zur Einsicht bereit. Für auswärtig sind 30 Pfg. für Porto und Verpackung dem obigen Betrage beizufügen.

**Volksbuchhandlung Halle a. S.,**  
 Harz 42/43.

### Konsumverein zu Meuselwitz.

(E. G. m. b. H.)

Wir machen unsere werten Mitglieder hierdurch aufmerksam, daß **nächsten Sonntag** alle Verkaufsstellen nachmittags von **1 Uhr bis 6 Uhr** geöffnet sind.

### Serviteurs und Oberheinden

nach Mass, weiss und bunt, Kragen u. Manschetten, neue Façons, in grösster Auswahl billigst. \*  
 Albert Hammer, Geiststr. 52.

Makulatur verk. Grossschulbuchdruckerei.



## Gelegenheitskauf! „Streng reell“

Um mit den noch vorhandenen übergrossen Winter-Lagerbeständen nach Möglichkeit zu räumen, verkaufe ich ohne Rücksicht auf den bedeutend höheren Wert

### 3 Serien Herren-Paletots und Ulster

Serie III Mk. 12<sup>50</sup> Serie II Mk. 19<sup>50</sup> Serie I Mk. 29<sup>00</sup>

Als Mitglied des Rabatt-Sparvereins noch 5% Spar-Marken.  
**Julius Hammerschlag, Gr. Ulrichstrasse 36.**

## Kluge Hausfrauen

verwenden seit Jahrzehnten nur meine berühmte

### „Delikatess-Margarine“

Pfund nur **65 Pf.**

denn sie wissen ganz genau, dass dieselbe wirklich bester Ersatz für teuerste Molkereibutter ist.

## Gustav Schmidt, Eisleben,

Rammstorstrasse 46, am Stadtgraben.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

### Kolonialwaren u. alle Zutaten zur Weihnachtsbäckerei!



### Christbaumschmuck!

in bekannt grosser Auswahl, schönste Neuheiten!

### Grossartig wirkende glühende Christbaum-Spitze

à Stück 55 Pf.

Lametta, Lichthalter, Baumkerzen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

### Ernst Fischer,

Moritzwinger 1.

### Schweizer Uhrmacherei



Zeit, Schützenstr. 1. Direkte Bezüge, daher billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaren. Reparaturen billigst, bei vorheriger Besichtigung.

Kaufe Regen-, Gassen- u. Anzeichen-Glocken, Kränze, Öfen, Melken, Papier und Gummi.  
**Wern. Klein, Rhalgsberg 4, Tel. 2488.**

### Schaffnerstiefel,

sehr gut erhaltene, verkaufe, um zu räumen, von heute ab p. Paar von 4 Wfr. an.  
**I. Sternlicht, Alter Markt 11.**



## Wieder 3 Mark

am Wirtschaftsgelde gespart durch Gebrauch der wirklich empfehlenswerten Butter-Ersatzmittel

### Palmato

beste Pflanzenbutter-Margarine, in jeder Beziehung feinsten Molkereibutter gleich.

### Manna

das beliebteste Kokospfaisfett zum Kochen, Braten u. Backen, von höchster Ausgiebigkeit.

In allen besseren Geschäften erhältlich!





# Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 16. Dezember 1909

20. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 15. Dezember 1909.

### Parteiaktionäre.

Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Volkspark eine gemeindefratliche Sitzung des Vorstandes und der Parteiaktionäre statt, die erlaucht werden, recht pünktlich und vollständig zu erscheinen.

### Wie die gemäßigten Mandatgeber.

Zum Festen der Mandatgeber arbeiten Volkspartei hat die Sozialdemokratische Verein für gestern abend einen Theaterabend arrangiert. Zur Aufführung gelangte das 22. Operette Drama Der Probierabend. Es mögen 80 bis 1000 Personen gewesen sein, die sich im großen Saal des Volksparks eingedrängt hatten, so daß die Ergänzungen den Aussperrten zu einer kleinen Weihnachtsfeier mit verbunden haben. Die Aufführung ging glatt von statten. Die Hauptpersonen waren gut besetzt. Das Stück wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

### Zum Reichstagswahlereignis.

In unserem ersten Artikel zum Wahlergebnis ermittelten wir, daß in Halle 83,82 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt hätten. Davon war Vergleiche antworten mit den früheren in Halle selbst erzielten Resultaten, wollen wir die einzelnen Bezirke vortragen. In ihnen schwankt die Wahlbeteiligung ebenfalls ganz beträchtlich und zwar von 93,79 Prozent bis herunter zu 73,31 Prozent. Es ist nicht so leicht wie im Landgebiet, aber immerhin auffallend hoch.

Der beste Bezirk ist der 46., in Sträßwitz mit 93,79 Prozent, er umfaßt im wesentlichen Arbeiterbezirke, Köllischer, Delauerstraße usw. Dann folgen der 20. Bezirk, Schleifer, Schmiedstraße usw. mit 90,71 Prozent, der 50. Bezirk, Ort und Kl. Brunnenstraße usw. mit 90,56 Prozent, und der 14. Bezirk, Weinstraßen, Schmiedstraße usw. mit 90 Prozent. Alle anderen Bezirke haben unter 90 Prozent Wahlbeteiligung aufzuweisen. Folgendes sind im einzelnen die Beteiligungsschichten: 25. Bezirk (Ort, Gohlstraße) 89,25; Bezirk 47 (Trotha, Saalbergstraße) 89,17; Bezirk 51 (Richard Wagnerstraße) 88,54; Bezirk 16 (Waldmühlenteich) 88,23; Bezirk 12 (Grietenstraße) 87,98; Bezirk 10 (Wallbergstraße) 87,97; Bezirk 54 (Mogartstraße, Reilstraße) 87,63; Bezirk 11 (Lortze) und Bezirk 39 (Schillerstraße) 87,62; Bezirk 13 (Jahobstraße) 87,48; Bezirk 41 (Kaiserstraße) 87,45; Bezirk 42 (Wittenstraße) 87,33; Bezirk 40 (Gohlstraße) 86,50; Bezirk 48 (Gohlstraße) 86,44; Bezirk 53 (Gandstraße) 85,78; Bezirk 49 (Muglstraße) 85,73; Bezirk 15 (Zaubenstraße) 85,52; Bezirk 18 (Wolfsbergstraße) 84,91; Bezirk 38 (Dessauerstraße) 84,50; Bezirk 25 (Schreiberstraße) 84,32; Bezirk 44 (Waldstraße) 84,27; Bezirk 24 (Waldstraße) 83,45; Bezirk 9 (Dreschhausstraße) 83,20; Bezirk 45 (Sophtenstraße) 83,08; Bezirk 21 (Werberstraße, Kaffnerstraße) 82,97; Bezirk 43 (Friedrichstraße) 82,80; Bezirk 19 (Märzburgerstraße, Artilleriestraße) 82,72; Bezirk 23 (Vindtenstraße) und Bezirk 35 (Klosterstraße) 82,65; Bezirk 22 (Königsstraße) 82,40; Bezirk 7 (Mandelsstraße, Robert Franzstraße) 82,16; Bezirk 8 (Katzstraße) 82,15; Bezirk 30 (Krukenbergstraße) 81,87; Bezirk 26 (Frankenstraße) 81,46; Bezirk 36 (Hermannstraße) 81,45; Bezirk 1 (Paradeplatz) 81,43; Bezirk 4 Neue Promen-

nade) 81,34; Bezirk 3 (Alter Markt) 81,29; Bezirk 28 (Friedrichstraße) 80,79; Bezirk 32 (Charlottenstraße) 80,72; Bezirk 31 (Magedeburgstraße, Halberstädterstraße) 80,50; Bezirk 6 (Rathausstraße) 80,33; Bezirk 29 (Friedrichstraße) 80,20. Nun kommen noch die Bezirke, wo eine verhältnismäßig schlechte Wahlbeteiligung zu verzeichnen war: Bezirk 27 (Leipzigerstraße) 79,69 Prozent; Bezirk 17 (Lieberauerstraße) 79,25; Bezirk 5 (Voltaire, Märterstraße) 78,09; Bezirk 2 (Markt) 78,04; Bezirk 34 (Richterstraße) 78,02; Bezirk 37 (Mühlstraße, Alte Promenade) 74,08; Bezirk 33 (Ort, Steinstraße) 73,31.

Ein fälschlich überholt zeigt, daß die Wahlbeteiligung durchweg am besten in den Arbeiterbezirken, dann aber auch zum Teil gut in den Bezirken war, wo die oberen Einkommen wohnen, während sich die Gehilfenbezirke, die Bezirke, wo Geometer Krämmer und Geometer Schneider wohnen, einer schlechten Beteiligung heftigen. Man darf also sagen, daß die beste Wahlbeteiligung überall dort zu verzeichnen gewesen, wo das Klassenbewußtsein am meisten ausgebildet ist. Natürlich bestehen hier und da Ausnahmen, die aber das Gesamtbild nicht zu sehr beeinträchtigen. Genauere Aufschlüsse wird erst die kritische Durcharbeitung der Wahllisten ergeben. Aber erfreulich ist es doch, jezt schon konstatieren zu können, daß die Arbeiterkraft der Stadt Halle sich im großen ganzen wieder gelagert hat. Der Reichstag vom 1907 wird bei vielen Verlegen sein und zwar unbedeutend, alles Rechnen und Deuten am Wahlsitzat, wird unklar in Grenzen nur zeigen, daß es ein autonomer Arbeiter, so ein Sozialist nur ein Arbeiter und dann nicht wieder. Außerdem darf aber auch konstatiert werden, daß unser Volkstum, in Anbetracht seiner Reue, trefflich gewirkt hat. Ihn für die Zukunft weiter auszubauen, muß unser eifriges Streben mit sein, damit wir auch auf diesem Gebiet unsern Gegnern überlegen sind.

### Ein Weihnachtswort an die Bevölkerung

wird gegenwärtig in zahlreichen Orten seitens der Rabattspareine in Form von Flugblättern oder Zeitungsinserten an die Konsumenten gerichtet. Das Flugblatt trägt die Überschrift 'Kreuz um Kreuz'. Was damit gesagt werden soll, ist aber eigenmächtig rätselhaft. Die Rabattspareine ersuchen die Konsumenten, bei Weihnachtseinkäufen die Geschäfte ihrer Mitglieder zu bevorzugen. Für die Waren, die jemand dort erwirbt, muß er kein gutes Geld bezahlen. Jemand ein besonderes Treueverhältnis zwischen Käufer und Verkäufer entsteht dadurch aber nicht. Die Heberkraft scheint also darauf berechnet zu sein, das Publikum irregulär zu machen. Das dürfte sich aber als eine verfehlte Spekulation erweisen, da jedermann weiß, daß das Kleinhandlungsmittel am allerwenigsten dazu berechtigt ist, seinem Preisfiskus ein moralisches Recht einzuhändigen.

Weniger nachsichtig wie den Kaufsüßwörterbuch in der Heberschrift wird man aber den Umstand beurteilen dürfen, daß das Flugblatt der Rabattspareine auch recht durchdringenden Gründen unmaßgebliche Angaben über die Konsumverhältnisse verbreitet. Die ungeliebten Vorteile, die der Warenbezug in den Konsumverhältnissen zur Folge hat, suchen die Rabattspareine namentlich zu verkleinern, indem sie auf die 'Gesfahren' hinweisen, die jedes Konsumverhältnis angeblich deshalb laßt, weil es einen Geschäftsvorteil erwerben muß, und außerdem noch für eine Sachsumme in gleicher Höhe verpflichtet werden kann. Der Geschäftsanteil wird bekanntlich nicht in bar eingezahlt, sondern allmählich von den Erpä-

nissen, die das Mitglied durch Einkauf im Konsumverhältnis, die die vorgedachte Höhe gebracht. Der Geschäftsanteil wird bezichtigt und bei Austritt in voller Höhe zurückgezahlt. Die Sachsumme hat nur Bedeutung bei vorerwähnten Konsumverhältnissen. Konsumverhältnisse sind aber ungeliebter selten und meistens auf außerordentliche Vorleistungen zurückzuführen. Die amtliche Konsumverhältnisse zählt im ganzen Jahre noch kein Dupend Konsumverhältnisse von Konsumverhältnissen. In der Westamerikaförderung der Rabattspareine wird zwar eine lange Liste angeführt, 'Zusammenbrüche von Konsumverhältnissen', wiederzugeben. Diese 'Kontenliste' erweist sich aber bei näherem Zusehen als ein ausgelagerter Scheinbild, 112 Konsumverhältnisse werden da aufgezählt, die seit 1907 in Konsumverhältnisse geraten sein sollen. Eine kleine Anzahl dieser Konsumverhältnisse haben wirklich stattgefunden, viele von ihnen aber bereits vor vielen Jahren, zum Beispiel Karlstraße, Konnewitz, Ploßheim, um nur die größeren Orte zu nennen. Bei anderen Verhältnissen handelt es sich um ganz kleine Vereine, Kassenvereine usw., die überhaupt nicht als eigentliche Konsumverhältnisse zu betrachten sind. Wieder andere Verhältnisse, die angeblich Konsumverhältnisse gemacht haben, bestanden überhaupt nicht. So gab es zum Beispiel niemals eine 'Neue Konsumverhältnisse' in Hamburg, von Konsumverhältnissen in Gieseler, Steinbergen, Dortmund, Straßfurt, Scherz und Wangen ist nichts festzustellen. Andere Konsumverhältnisse sind überhaupt keine Konsumverhältnisse, sondern Liquidationen einzelner Vereine, die erfolglos, um kleinere Konsumverhältnisse mit größeren zu verwechseln. Verdrängt man alles dieses, dann bleiben von der ganzen 'Kontenliste' keine fünfzehn Konsumverhältnisse übrig, die eigentliche Konsumverhältnisse betreffen, und diese Konsumverhältnisse betreffen keine Vereine, die gegründet waren, ohne daß die nötigen Vorbedingungen gegeben waren, oder auch leistungsfähige Gründungen, wie in Halle (der neue Konsumverhältnisse), Werberg, Köln, wo man bei Gründungen großen Konsumverhältnissen aus dem verdienstlichen Gründen einen Konsumverhältnisse gegenüberstellen, die natürlich bald wieder zugrunde gehen. Die Konsumverhältnisse bleiben dürfen also um ihre Mitgliederanteile unbefragt sein; eine einwandfreie Konsumverhältnisse zeigt ihnen, daß Konsumverhältnisse Konsumverhältnisse zu den Zellenheiten gehören.

Daß die 'Dividende' der Konsumverhältnisse durch einen Aufschlag auf den Warenpreis entsteht, ist bekannt und wird von den Konsumverhältnissen selbst nie bestritten. Die Rabattspareine verneinen stellen es aber so dar, als sei das eine ganz funktionslose Entbedung von ihnen. Sie selbst schlagen aber ungenügend den Rabatt auf den Warenpreis, was in zahlreichen Gerichtsentscheidungen als 'gerichtsamtlich' bezeichnet wurde, und fügen diese Tatsache zu verfeinern, indem sie den Rabatt als ein Geschenk an die Kundenschaft für die Verzählung darstellen. Was von einiger Zeit die Rabattspareine in 'Schmähen' ein Best abziehen, fangen sie ein, in dem es sich; 'Sehr Zurecht, die fälschlich man auf, gibt für fünfzig Marken drauf'. Diese Angaben dürfen der Wahrheit entsprechen als die Behauptungen in dem Flugblatt mit dem treuzugigen Titel. Die Rabattspareine geben auch nur für einen Teil ihrer Waren Rabatte, sie bezeichnen ihre Rabatte außerdem nur für runde Summen, meistens nur für Rente über 20 Pf. Wer also für 19 Pf. braucht, erhält keinen Rabatt, bis zu 30 Pf. nur einen Pfennig, erst ab 40 Pf. ein paar Pfennig usw. Das ganze Rabattgeben ist demnach ein Zählungsmittel, und es sieht Leuten, die mit solchen Methoden Kundenschaft anlocken wollen, recht schlecht zu Gesicht, Konsumverhältnisse zu verdrängen.

## „Soldaten kein Ichön!“ Nachdr. v. Bilder aus Kaserne und Lazarett. Von Carl Fischer.

„Wollt ihr mich hören?“ rief Volter. „Erkannt hiltet ihr alle an. So unerwartet kam ihnen diese Frage von Volter, daß sie vor Ueberraschung kein Wort sagen konnten. Allgemein galt er ihnen als humores, hinteres Fragezeichen. Und jetzt mit einmal machte er den Mund auf? Woher kam solch ein klaffendes Gesicht vor gerichtet, und seine Augen waren weit geöffnet.“

„Was freuet ihr euch über das den Menschen Ansehbares. Seit Jahrzehnten suchen die Menschen das Bestreben zu sein, und in ferneren Jahrhunderten werden weitere Generationen darüber denken. Die Fragen nach Gott und der Inselnschickel der Erde sind Neben, die bis jetzt unsere Vernunft überwiegen und die für unser Dasein in der Gesellschaft, der wir jetzt angehören, der wir unterworfen sind mit Freud und Leid, Entbehrungen, Hunger und Kampf um die Existenz wenig Wert haben. Ueberlastet das den Gelehrten! Seht euch doch die Verhältnisse an, in denen ihr leben müßt! Denkt darüber nach, warum ihr so oft Arbeit bekommt! Millionen Menschen leben im Elend! Jeder Mensch hat ein Recht zum Leben, wie der andere. Der arme wie der reiche! Jeder hat auch Anrecht auf Glück! Wer zwingt die Menschen zur Armut, zum Elend? Wer bezieht die Wälder sich abschneiden in blutigen Kriegen? Wer zwingt die Menschen zum Soldaten, um sich im Gebrauch von Waffengewalt zu üben? Warum zwingt man alljährlich überausende junge Männer, als Soldaten sich schinden zu lassen? Kennt die Welt anher, wie sie ist! Und dann kämpft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen—“

„Mensch, Volter! Wist Du denn—? fast entsetzt unterbrach ihn Bornemann, der ihn mit den Augen auf den Verhängnisvollen einnahm, wie ein Unteroffizier Baumert hochbedrohend hingestaltete.

„Volter hatte sich in ein solches Feuer hineingeredet, daß er ganz seine Umgebung verlor. Seine ganze Willenskraft brach aus ihm hervor. Seine lange zurückgehaltenen Gedanken endlich einmal mitzuteilen, hatte ihm eine wahrhaftige Wollust bereitet. Die Worte fließen ihm nur so von den Lippen.“

Durch das Rasigere seiner Rede wurde er von allem Gebahren abgelenkt. Der Unteroffizier stand da mit offenem Munde. Erst als der Bornemann daswichtigere gerufen hatte, wurden ihm Volters Worte klar.

„Volter blickte in Bornemanns Gesicht. Infolge des bedeutungsvollen Blicks, der dieser ihm anwand, fühlte er ein, daß er sich nicht auf einen Augenblick gewagt hatte. Er schämte sich, er fühlte sich als ein unfähiger Bornemann, dem er sich nicht auf und nicht Bornemann hätte. Er schämte sich, er fühlte sich als ein unfähiger Bornemann, dem er sich nicht auf und nicht Bornemann hätte.“

„Ohne ein Wort zu sagen, sah sich Unteroffizier Baumert langsam in seinen Verstand zurück.“

Der Eindruck des Volters Rede auf den Gelehrten gemacht hatte, war so nachhaltig, daß sie noch einige Minuten still auf ihren Schreinen waren und dann vor sich hindröhren.

Das Kopfschütteln von der neuen Kaserne machte, das ihnen Betrübte verdrängte, machte sie sich wieder lebendig. Seit diesem Tage war Volter wie umgewandelt. Viel zugänglicher wurde er. Alle redeten mit ihm, und zu allen wurde er gutwilliger.

Eines Tages darauf hatte ihn Unteroffizier Baumert auf die Seite genommen. „Nehmen Sie sich in acht vor den anderen Unteroffizieren“, hatte er ihm zugesprochen. „Werden Sie nicht leichtsinnig!“ „Ja, Herr Unteroffizier. Ich danke Ihnen.“

„Wenn einer Ihnen etwas antun will, braucht er Sie bloß zu meiden, dann liegen Sie darin.“

„Ich werde mit meinen Reden in Zukunft vorsichtiger sein.“

„So hatte Volter gefreut, in Unteroffizier Baumert einen Freund der Mannschaft zu finden. Viel Verständnis wird er wohl für solche Reden nicht haben, dachte er sich. Aber vielleicht hat die Stimmung der Zeit auch in seinem entlegenen Winkel einige Wellen getrieben, die ihm den ersten Anstoß zum Denken gaben.“

„Hatte sich Volter bisher immer im Hintergrund gehalten, so betratte er sich jetzt in allen Beziehungen unter den Gefreuten. Er fand stets die richtigen Worte.“

„Auch mit den Kranken seiner Station unterhielt er sich oft. Er fühlte eine verneinliche Pflicht, die er nun nachsagen wollte. In diesem Eifer verlor er sein Zeitgefühl, und eine große Erleichterung kam über ihn.“

„Nach und nach lernten ihn alle gern haben, weil ihm nie etwas Nachteiliges nachgesagt werden konnte und weil er seinen Unteroffizier mit seinen Kameraden machte. Ohne daß sie es merkten, fanden alle, mit denen er umging, unter seinem Einfluß.“

„Die Gefreuten in der Stube bemerkten ihn bald, wenn er nicht in ihrer Mitte war. War er aber da, mußte er reden oder erzählen. Er tat es gern. Woche das Gesprächsthema sein, wie es wollte, er wollte es in seine Reden zu lenken.“

„Bornemann als Wachführer verließ die Stube, und so konnte, feilscherte er Volter.“

„Die freien Stunden wurden ausgefüllt. Bei dem ständigen, regeln Gebankenaustausch verging die Zeit schnell, ohne besonders nachzudenken zu werden.“

„Bald war der heitere Sommer da und mit ihm erwiderte stärker der Wunsch nach Freiheit und Erlösung vom Militärdienst.“

„Weißt Du's schon, Volter? Ein Zugang ist heute auf unsere Station gekommen, und zwar von Deiner Kompanie.“

„Volter war gerade von Krankenabteilung gekommen, als ihm Bornemann diese Neuigkeit mitteilte. „Wer ist es denn?“, fragte er interessiert. „Sergeant Schneider!“

„Nicht wahr, Du bist überrascht? Den Bruder kennst ich nämlich auch. — Das ganze Bataillon kennt ihn! Verheiratete Kollegen aus Deiner Kompanie haben mir von ihm erzählt, daß er einer der Wundigen sein soll. Er soll schon viele ins Feld geschickt haben. Nun ist er krank und auf unserer Station. Da kommt Du's ihm eigentlich beibringen.“

„Was wird der wohl für ein Gesicht machen, wenn er mich wieder sieht?“ dachte Volter. „Von ersten Tage an hat er mich mit daß verfolgt und mir doch nichts anhaben können, weil ich stets bemüht war, meine Pflicht zu erfüllen. Und nun ist er bei mir auf Station.“

„Was heißt ihm denn?“ fragte er Bornemann.

„Kolleg, damit ist es bei ihm böse! Der hat sich bei irgend einer was Schönes geholt.“

„Das auch noch“, dachte Volter. Was wird ihm wohl zumute sein?“

„Unteroffizier Baumert ist zum Mittagessen gegangen. Er hat mir befohlen, dir zu sagen, daß du von den Zugängen den Krankheitsbericht aufnehmen sollst. Da kannst du dem Sergeanten gleich mal zeigen, daß er hier seinen großen Schnabel zu halten hat.“

„Volter war neugierig, den Sergeanten zu sehen. Die Reue über das ihm mit seiner niedrigen Wacht verbunden, aber es interessierte ihn, zu erfahren, wie auf den von allen gekannten Sergeanten der unerwartete Schicksalsschlag gewirkt hatte.“

„Schnell holte er sein Mittagessen aus der Lazarettküche. Die anderen Gefreuten hatten schon gegessen, saßen auf ihren Schreinen und unterhielten sich. Auf den Stationen gab es nicht mehr zu tun. Der allgemeine Dienst begann für sie erst wieder kurz vor der Nachmittagsstunde der Wundärztin.“

„Prüf, hast du dir schon einmal vom Wundarzt erzählen lassen, was er im Garten gehen hat?“

„Ja, erst gestern hat er mir einen großen Vortrag gehalten.“

„Wer ist denn dieser Wundarzt?“ fragte Wöhlde Bornemann.

„Kennst du den noch nicht? Wundarzt, das ist eine Zoppel. Das ist ein feinerer, feinerer, feinerer, der gefasst hat, was er nun noch im Lazarett herumblüht, bis er entlassen wird.“

„Ach den! Den kenne ich ja auch!“ rief Wöhlde. „Ich würde bloß nicht, wie er heißt. Was erzählt er denn?“

„Der Hofst doch immer für den Oberinspektor die Leptische aus. Auch steht er oft in seiner Wohnung. Weiß der Teufel, was er da treibt. Also der erzählt ganz toll, er hätte beobachtet, wie er hat, der Oberinspektor, mit dem Verhängnisvollen des Wundarztbüros herumspaziert.“

„Nanu, fiel Sonapp ein. „Der Alle ist doch beherztig!“

„Wundarzt, Sonapp, du bist aber noch so naiv. Das ist doch ganz piepel!“

„Aber wenn das seine Frau sieht?“

„Der wird's schon so machen, daß es seine Frau nicht sieht. Deshalb bringen sie sich auch in dem verdrängten Eden des Gartens herum. Daß du sie noch nicht zusammen gefehen?“

„Das schon. Aber wer denkt sich denn da gleich so was! Der alte Mann und das junge Mädchen! Die kann doch höchstens sechzehn Jahre alt sein.“

(Fortsetzung folgt.)





